Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 426. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 13. September 1881.

Deutschland.

Berlin, 12. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Regierungsrath und ordentlichen Professor an der Universität zu Berlin, Dr. Kummer, den Stern zum Königlichen Kronenorden zweiter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Major Klein im französischen Genie-Corps den Rothen Adlerorden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Regierungs-Referendar Dr. jur. von Zander in Heinrichswalde zum Landrath ernannt.

Der Bezirks-Physikus, Medicinal-Rath Dr. med. von Chamisso zu Berlin ist zum Polizei-Stadt-Physikus der Stadt Berlin ernannt worden. — Bei dem Gymnasium zu Konitz ist der ordentliche Lehrer Adolf Böhmer zum Oberlehrer befördert und dem ordentlichen Lehrer Valentin Gand das Prädicat Oberlehrer beigelegt worden. — Bei der städtischen Realschule I. Ordnung in Köln ist die Beförderung des Lehrers Dr. Contzen zum Oberlehrer genehmigt worden. — Dem Landrath Dr. jur. v. Zander ist das Landrathsamt im Kreise Niederung übertragen worden.

Berlin, 12. Sept. Kurz nach 6 Uhr Abends gestern trafen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften wohlbehalten in Itzehoe ein. Auf dem prächtig decorirten Bahnhofe wurden Se. Majestät von der Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen. Vom Bahnhofe begaben Sich Se. Majestät der Kaiser in offenem Wagen unter dem Geläute der Glocken und unter den jubelnden Zurufen der Bevölkerung nach dem Absteigequartier in der Villa des Commerzienraths de Voß. Auf dem Wege dahin bildeten die Gewerke und Vereine Spalier; vor der Kirche war die Schuljugend aufgestellt. Die Stadt ist auf das Prächtigste geschmückt. Zum Empfange Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen, Höchstwelcher Sich nach Seinem Absteigequartier im Schlosse Breitenburg begeben hatte, waren alle Ortsvorsteher, der Kriegerverein und die Liedertafel erschienen. Die Schuljugend begrüßte den Kronprinzen mit einem Gesange. Se. Kaiserliche Hoheit unterhielt sich mit den Lehrern und Kindern auf das Leutseligste. Später am Abend wurde Höchstdemselben von sämmtlichen Gutseingesessenen ein Fackelzug dargebracht.

[Ihre Majestät die Kaiserin und Königin] hat die nachgesuchte Antrittsaudienz des Bischofs von Trier bis auf spätere Zeit verschieben müssen, weil der langsame Verlauf der Reconvalescenz noch keine officiellen Audienzen gestattet. — Ihre Majestät wird auf Wunsch der Aerzte im Laufe dieser Woche von Koblenz nach Baden übersiedeln. (Reichs-Anz.)

= **Berlin**, 12. Septbr. [Vom Hofe.] An den Festsetzungen über die Manöver in Schleswig-Holstein, den Aufenthalt des Kaisers in Hamburg 2c. soll durch den Tod des Prinzen Friedrich der Niederlande nichts geändert werden; auch die Vermählungsfeierlichkeiten am badischen Hofe werden dadurch nicht berührt. Der Kaiser hat sich übrigens im besten Wohlsein von hier nach Itzehoe begeben. Nach Beendigung der Herbstmanöver geht der Kaiser nach Baden, wohin auch Ihre Majestät die Kaiserin übersiedelt, um dort bis zum Spätherbst zu verbleiben. Man hofft, daß mit Sr. Maj. dem Kaiser zugleich auch die Kaiserin nach Berlin zurückkehren werde.

Berlin, 12. Septbr. [Fünfter internationaler Orientalisten-Congreß.] Heute Vormittag kurz nach 9 Uhr wurde in der Aula der königlichen Universität der fünfte internationale Orientalisten-Congreß durch Prof. Dr. A. Dillmann eröffnet. In der Corona befinden sich etwa 150 Gelehrte vom Auslande, ferner hiesige Mitglieder und ein zahlreiches Zuhörer-Publikum; auch Damen wohnen der Eröffnungsfeier bei. Rechts und links vom Katheder des Präsidenten schmücken hohe Blattpflanzen den Saal; es findet ein sehr lebendiger Gedanken-Austausch in den verschiedensten Sprachen statt; viele Mitglieder kennen sich von den Congressen in Florenz, Petersburg, London und Paris. Sie sind sichtlich hocherfreut, sich hier wiederzusehen. Präsident Dr. Dillmann besteigt das Katheder. Meine Herren! Bevor ich die Ehre haben werde, den Congreß zu eröffnen, gebe ich das Wort dem Herrn Cultusminister v. Goßler. Cultusminister von Goßler: Verehrte Mitglieder des Orientalisten-Congresses! Als Sie vor drei Jahren den 4. Orientalisten-Congreß in dem schönen Florenz abhielten, da beschlossen Sie, den 5. Congreß hierher zu verlegen. In dieser hohen Versammlung sind Männer von Amerika, von Indien, von allen Theilen der Welt, ja bis zum Manzanares hin drang die Kunde von Ihrem Thun und lockte von dort her Gelehrte zu uns. Nicht können wir Ihnen hier bieten die zauberische Anmuth, die Ihnen Florenz gewährte; an den Ufern des Arno wehte Ihnen entgegen die milde Luft des poetischen Südens. Wenn Sie beschlossen, hierher zu kommen, so verzichteten Sie von vornherein auf Annehmlichkeiten der Natur; aber Sie finden dafür in unserem Norden — so hoffe ich — viel Ernst und Tüchtigkeit. Seien Sie alle herzlich willkommen! Ich begrüße die Herren von Paris, von London, von Rußland, von Amerika, von Indien und China. So viele Männer sind zusammengekommen aus allen Culturländern zu ernster Arbeit, Ihr Programm deutet die Fülle Ihrer Bestrebungen an. Es erkennt der Blick den wunderbaren Zusammenhang zwischen Occident und Orient; und nicht ganz unbetheiligt an dem geistigen Zusammenhang ist diese Stätte der Wissenschaft, diese Universität hier, wo schon 1816 Bopp wirkte. Mit ihm zusammen wirkten Humboldt, Schlegel und diesen schlossen sich an die großen Meister Ernst Renan, Max Müller, Ascoli, die wir unter uns haben. Als diese Universität 1810 begründet wurde, hatte sie noch keinen Lehrer für orientalische Sprachen; heut haben wir viele Lehrstühle dafür und mit deren Vermehrung wuchs das Interesse für die Sache. Auch unsere Sammlungen sind in steter Zunahme. Was Bastian und Jagor begonnen, haben Schliemann und andere fortgesetzt. Ueberall finden Sie Anregung, vielleicht auch Befriedigung. Auf dem Gebiet der Unternehmungen sprechen wir neidlos die Palme dem Auslande zu und doch leisteten auch hierin Hervorragendes unsere Curtius, Schliemann, Humann. Ueberall finden sich Jünger der Wissenschaft, aber auch immer neue Aufgaben treten hervor, immer neue Probleme. Ein Volk reicht willig dem andern die Hand zu gemeinsamem Schaffen und keine Nebenbuhler kennt die Wissenschaft, nur Mitarbeiter. Möge alles, was Sie beginnen, gut sein und Ihnen gelingen; ich heiße Sie aufs Herzlichste willkommen. Die Versammlung applaudirte auf das Lebhafteste. — Präsident Dr. Dillmann: Nach den schönen schwungvollen Worten des Herrn Cultusministers glaube ich im Sinne des Congresses zu handeln, wenn ich dem Minister v. Goßler Dank sage für die Ehre, die er uns erwiesen hat. (Lebhafter Beifall.) Sodann habe ich dem Congresse im Namen des leitenden Comites ein herzliches Willkommen zuzurufen. Reichen wir uns zu erfolgreichem Schaffen auf dem neutralen Boden der Wissenschaft die Hand! Meine Herren! Zufolge eines Beschlusses des Florenzer Congresses bestimmte im Frühjahr 1880 die hiesige morgenländische Gesellschaft, dem Berliner Congresse sollte Lepsius als Präsident vorstehen. Lepsius wurde aber leider krank und deshalb übertrug man den Vorsitz mir. Mit mir werden Sie Alle bedauern, diesen Mann nicht hier zu sehen. Nur mit Widerstreben nahm ich die mir angetragene Ehre an, ich glaubte mich den mühevollen Vorarbeiten für diesen Congreß nicht entziehen zu dürfen. Ich gedenke hier unseres Olshausen und Schott — sie mußten wegen Krankheit zurückbleiben und unsern Kuhn ereilte der Tod; seiner sei pietätvoll heute hier gedacht. Das Comite ist bemüht gewesen, Alles vorzubereiten, nur konnte Ihnen nach der Natur unserer hiesigen Verhältnisse nicht ein so glänzender und fürstlicher Empfang, wie z. B. in Petersburg und Florenz, bereitet werden. Dieser Congreß wurde ermöglicht durch Allerhöchste Munificenz, und hierfür spreche ich den Dank des Congresses aus. — Nachdem Dr. Dillmann geendet hatte — wir kommen auf den Schluß seines gehaltvollen Vortrags zurück — überreichten dem Congresse mehrere Mitglieder literarische Geschenke. Ch. Schäfer (Paris) bringt ein Corpus inscriptionum semiticarum, Max Müller (Oxford) die erste Lieferung der Anecdota oxoniensia. Aynso (Madrid), Ascoli (Mailand), v. Gottwaldt (Kasau), Bastian (Berlin), de Gubernatis (Florenz), Thiele (Leipzig) überreichen sämmtlich werthvolle literarische Neuigkeiten. Hierauf nimmt der Congreß die Wahl der Sectionen vor und damit ist die erste Gesammtsitzung geschlossen.

[Von der Deputation der Actionäre der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft] ist bei der königlichen Staatsregierung beantragt, das staatsseitige Angebot für die Abtretung des Unternehmens an den Staat in der Weise zu erhöhen, daß den Actionären neben einer baaren Zuzahlung von 15 Mark pro Actie à 300 M. anstatt der offerirten Rente von $4\frac{1}{4}$ pCt. eine solche von 5 pCt. gewährt werde.

* Dieser Antrag ist seitens der königlichen Staatsregierung definitiv abgelehnt worden.

Die zum 21. d. Mts. einberufene General-Versammlung der Actionäre wird daher endgiltig darüber sich schlüssig zu machen haben, ob sie das bezeichnete Angebot der königlichen Staatsregierung annehmen will. (R.-Anz.)

L. C. [Der Wahlaufruf der deutschen Reichspartei,] den die „Post" soeben veröffentlicht, ist das gerade Gegentheil des Aufrufs der Centrumspartei. Während dieser sich alle Mühe gab, auch den Schein zu vermeiden, als ob das Centrum gesonnen sei, die Socialpolitik des Reichskanzlers sich anzueignen, scheint der Aufruf der deutschen Reichspartei darauf berechnet zu sein, jede Möglichkeit auszuschließen, daß die Partei in irgend einem Punkte dem Reichskanzler Widerstand leisten könne. Der bedenklichste Passus des Aufrufs ist derjenige, der die Behauptung aufstellt, daß die neue Zollgesetzgebung bereits unzweifelhafte Erfolge für die Gesundung des wirthschaftlichen Lebens der Nation aufzuweisen habe. Es ist zuzugeben, daß eine gouvernementale Partei diese Behauptung aufstellen muß. Leider aber werden die Wähler nicht umhin können, die Richtigkeit derselben an ihren Erfahrungen zu prüfen. Thatsächlich hat die Reichspartei den Standpunkt einer Mittelpartei preisgegeben.

[Marine.] S. M. S. „Freya", 8 Geschütze, ist am 29. August in Port Said eingetroffen und beabsichtigte am 2. Septbr. c. nach Gibraltar zu gehen. — S. M. Kanonenboot „Iltis", 4 Geschütze, Commandant Capitl. Klaufa, ist am 24. Juli c. in Shanghai.

[Bekanntmachung.] Durch Verfügung der unterzeichneten Landespolizeibehörde vom heutigen Tage ist das in der Stadt Stuttgart zur Verbreitung gelangte, in der schweizerischen Vereinsbuchdruckerei zu Hottingen-Zürich gedruckte Flugblatt mit der Ueberschrift: „An die Wähler in Stadt und Land!" auf Grund der §§ 11 und 12 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October 1878 und des § 2 des Gesetzes, betreffend die authentische Erklärung und Giltigkeitsdauer des erstgenannten Gesetzes, vom 31. Mai 1880, verboten worden. Ludwigsburg, den 9. Sept. 1881. Kgl. württemb. Regierung des Neckarkreises. Leypold.

= Erfurt, 9. Sept. [26. Wanderversammlung österreichischer und deutscher Bienenzüchter.] Von den auf der XXVI. Wanderversammlung österreichischer und deutscher Bienenzüchter zur Besprechung und Berathung gelangten Anträge, Sätze und Fragen dürften die von allgemeinem Interesse sein, welche die Hebung der Bienenzucht in Deutschland bezweckten. Herr Kwiatkowski beantwortete die Frage: „Was muß geschehen, um die inländische Bienenzucht zu fördern und in wie fern haben wir die Unterstützung des Staates zu erhoffen?" dahin, daß der Unterricht in der Bienenzucht auf den Schullehrer-Seminarien obligatorisch und durch Zölle auf ausländischen Honig die heimische Bienenzucht gehoben und vor empfindlichen Ausfällen bewahrt bleibe. (Im Vorjahre sind rund 2500 Tonnen Honig, 1500 Tonnen Wachs und 3000 Stück Bienenvölker importirt worden.) Graf Pfeil wünscht, daß seitens der Vereine mehr für die Bienenzucht gethan werde; daß die Mitglieder selbst durch Lesen größerer Imkerzeitungen sich auf dem Laufenden erhalten und nicht durch Unterstützung von Winkelblättern literarischen Diebstahl großziehen helfen. Herr Rabow fürchtet sich weniger vor der Concurrenz des Auslandes, sondern wünscht, daß die deutsch-österreichischen Imker aller Welt zeigen möchten, daß ihre Producte die besten sind. Man möge immer Fühlung mit dem landwirthschaftlichen Centralvereine behalten, um der Staatsunterstützung bienenwirthschaftlicher Zwecke sicher zu sein. Herr Seminarlehrer Lüger-Kamenz meint, daß die Concurrenz des Auslandes wohl zu fürchten sei; so liefere Amerika allein gegen 1000 Pfund eines Artikels, der für Honig ausgegeben, aber kein solcher sei. Von diesem Zeuge werde das Pfund unter ½ M. verkauft.

Die internationale Elektricitäts-Ausstellung.

Paris, 7. September.

Daß auf der Pariser Ausstellung die Elektricität im Dienste der Eisenbahnen sehr stark vertreten sein würde, ließ sich bei dem hohen Nutzen, welchen die elektrische Telegraphie für Eisenbahnanlagen bietet, kaum anders erwarten.

In der deutschen Abtheilung der Elektricitäts-Ausstellung und besonders wieder in der Siemens und Halske'schen Section begegnen wir daher einer großen Anzahl Eisenbahnsignal- und Sicherungs-Einrichtungen, obgleich wir die Bemerkung nicht unterlassen können, daß die Betheiligung seitens der deutschen Eisenbahn-Gesellschaften im Allgemeinen nur eine sehr mäßige ist. Desto reichhaltiger ist aber auf diesem Gebiete wieder Siemens und Halske vertreten. Das Auge begegnet zuerst einer Signalmitteleinrichtung für zweigleisige Bahnen, dargestellt durch zwei Bahnhofsstationen nebst zwischenliegenden Deckungs- und Streckenblockstationen, verbunden durch eine Sprechlinie, eine Läutelinie mit Hilfssignaleinrichtung und eine Blocksignallinie für Distanzfahrt der Züge mit Arretirung der optischen Signale. Sämmtliche hierzu gehörigen Morse-Apparate, Läutewerke, Inductoren, Wecker, Batterien, Blockapparate nebst allem Zubehör sind in Betrieb gesetzt und werden die Einrichtungen den Besuchern bereitwilligst erklärt. Hieran schließen sich Signalmittel für eingleisige Bahnen, dargestellt durch drei complete Stationseinrichtungen, welche durch eine Sprechlinie und eine Läutelinie mit Hilfssignaleinrichtung verbunden sind.

Von größtem Interesse ist das in $\frac{1}{10}$ natürlicher Größe mit allen Details ausgeführte Modell einer Bahnhofseinfahrt mit elektrischen Sicherungseinrichtungen bei Anwendung von Weichenstellapparaten. Eine nähere Beschreibung dieses werthvollen Ausstellungsstückes würde an dieser Stelle zu weit führen. Dieselben sind in der auf der Ausstellung veranschaulichten Form von der Firma für eine große Anzahl frequenter Bahnhöfe des In- und Auslandes geliefert worden. Durch einander ergänzende elektrische und mechanische Sperrungen werden von einer Centralstelle aus die verschiedenen Semaphoren- und elektrischen Signale und die Weichen eines Bahnhofes eingestellt und in ihrer Stellung festgemacht; es ist zugleich aber auch dafür gesorgt, daß nach Einstellung eines Signals oder einer Weiche keine anderen Signale und Weichen gestellt werden können, welche den schon gestellten widersprechen und dadurch Anlaß zu einem Unfall geben könnten. Mittels kleiner, durch Federn betriebener Eisenbahnwaggons wird den Besuchern die Wirkungsweise des Centralapparats demonstrirt und gleichzeitig nachgewiesen, mit welcher außerordentlichen Sicherheit die Weichenstellung von der Centralstelle aus erfolgt und die einzelnen Signale ertheilt werden. Die ganze Einrichtung ist mit wunderbarer Genauigkeit gearbeitet, und selbst die kleinsten Apparate in $\frac{1}{10}$ der natürlichen Größe so fein und sauber ausgeführt, daß ihre Wirkungsweise im Großen genau studirt werden kann.

Die eisernen Läutebuden von der bekannten äußeren Erscheinung, wie sie jedem der Leser aus eigener Anschauung von den Eisenbahnlinien bekannt sein wird, sind in einer beträchtlichen Anzahl in die einzelnen Linien eingeschaltet. Zum Betriebe der Läutewerke dienen gewöhnliche Magnet-Inductions-Apparate, welche in verschiedenen Stärken, von 6—8 Lamellen, gleichfalls ausgestellt sind. Die innere Einrichtung der Läutebuden besteht aus einem Elektromagneten und einem Rädersystem mit Glockenwerk. Durch den in die Leitung geschickten Inductionsstrom wird der Eisenkern des Elektromagneten magnetisch und zieht einen nebenstehenden Anker augenblicklich an. Die Bewegung des Ankers löst die Hemmung des Laufwerks aus und veranlaßt auf mechanischem Wege mehrere Glockenschläge, welche gleichzeitig in allen an der betreffenden Linie aufgestellten Buden ertönen.

Um bei Störungen des Bahnbetriebes Gelegenheit zu haben, diese Störungen von der freien Strecke aus nach der nächstgelegenen Station bekannt zu geben, wurde durch Einführung einer Hilfssignal-Einrichtung eine sinnreiche Verbesserung der Läutewerke und der zugehörigen Apparate bewirkt, die es ermöglicht, von jedem Wärterhaus in wenigen Minuten auf elektrischem Wege eine Anzahl Signale nach der nächsten Station zu geben, und welche durch Einschaltung eines Morsetasters auch den der Morseschrift kundigen Personen Gelegenheit giebt, jede beliebige Nachricht damit zu verbinden. Neuerdings sind in den Apparaten auch Fernsprecher angebracht, welche eine weitere Verbindung zwischen den Läutebuden und der Station herstellen.

Im weiteren sind noch vorhanden: telegraphische Signalmittel für Unterabtheilungen einer Bahnstrecke, Tunnelsicherung, Drehbrückensicherung, Sicherung von Weichenstellungen mittels elektrischer Arretirung durch Blockapparate; ferner Zubehörstücke zu den Sicherungs- und Signal-Einrichtungen, Wecker mit Selbstunterbrechung, Wechselstromwecker, Tisch- und Zimmerläutewerke in verschiedenen Modellen und Größen u. s. w.

Diesen Gruppen benachbart haben auch die Siemens'schen Telephonanlagen Aufstellung erhalten. Da sind modificirte Telephone nach dem System Bell, Telephonschränke für Eisenbahndienst-, Bergwerks- und andere Zwecke, Telephone für Taucher, elektrodynamische Telephone, drei Telephonstationen mit magnetelektrischer Anrufvorrichtung und selbstthätigen Telephoneinschaltern, verbunden mit einer Central-(Vermittelungs-)Station, wie sie gegenwärtig bei der großen Berliner Fernsprechanlage in Gebrauch genommen sind, sowie drei Telephonstationen in Verbindung mit einer Centralstation für den Anruf mit Batteriestrom.

Aus der Ausstellungsgruppe der königlichen Eisenbahndirectionen verdienen noch einige Apparate besondere Erwähnung. Die Direction Berlin hat das Modell eines completen Eisenbahnzuges gebracht mit elektrischen Intercommunications-Signalen zur Herstellung einer Verbindung von den einzelnen Coupés oder von den Schaffnersitzen aus zum Locomotivführer bei eintretender Gefahr. Die hierzu nöthigen elektrischen Ströme liefern die auf einzelnen Wagen angebrachten Inductoren. Das Signal zum Halten giebt ein über dem Stand des Locomotivführers angebrachter Wecker. Die Inductoren lassen sich nicht allein von den einzelnen Punkten der Wagen, auf welchen sie stehen, in Betrieb setzen, sondern auch von einer größeren Anzahl Nachbarwagen, wodurch die Zugleine entbehrlich wird. Der Wecker ist zur Erde geschaltet, bezw. steht in leitender Verbindung mit einer Axe der Locomotive, während zu den Griffen in den Coupés Zuleitungsdrähte führen. Wird in einem Coupé der Griff gezogen, dann löst sich gleichzeitig auf dem betreffenden Wagen eine Signalscheibe aus, hierdurch anzeigend, von welchem Wagen aus das Signal ergangen ist. Diese Einrichtung hat sich durch einen etwa fünfjährigen Gebrauch in 35 Wagen in den Courierzügen der Strecke Berlin-Danzig als durchaus praktisch und zuverlässig bewährt.

Viel Vergnügen bereitet den Besuchern ein Modell eines selbstthätigen optischen Blocksignals mit elektrischer Auslösung, obwohl die wenigsten ohne Erklärung die Wichtigkeit dieser Einrichtung für den Eisenbahnbetrieb zu begreifen vermögen. Dasselbe besteht aus einem Schienengeleise, einem optischen Signalmast mit einem Flügel, der durch ein Hebelwerk mit einer am Geleise befindlichen Druckschiene in Verbindung steht, einem elektrischen Apparat zur Auslösung der Arretirung für den Signalflügel, den beiden Quecksilber-Contacten am Signalflügel, einem Wecker mit kleiner Batterie auf der Abfahrts- und auf der Ankunftsstation, einem Taster mit Batterie auf der Ankunftsstation und den erforderlichen Zuleitungsdrähten. Außerdem sind noch zwei allerliebst ausgeführte Modelle der Anfangs- und Endstation vorhanden, deren Apparate mit dem Blocksignal verbunden sind.

Sobald der Zug an dem Signal vorüberfährt, wird die am Geleise befindliche Druckschiene von den Rädern nach unten gedrückt und hierdurch der Signalflügel in die Stellung auf „Halt" heruntergezogen. Der mit demselben verbundene untere Hebel geht ebenfalls nach unten und wird von einer am elektrischen Apparat befindlichen Vorrichtung so lange festgehalten, bis eine Auslösung von der vorliegenden Station aus erfolgt. Bei der Stellung des Flügels auf „Halt" werden die Quecksilber-Contacte geschlossen und es ertönen auf beiden Stationen die Wecker so lange, bis von der den Zug annehmenden Station durch Schlüsseldruck die Quecksilber-Contacte geöffnet und die Wecker ausgeschaltet werden.

Neben dieser Einrichtung befindet sich eine interessante Fahrgeschwindigkeits-Controleinrichtung zur Bemessung der Fahrgeschwindigkeit der Züge auf Eisenbahnstrecken mit starkem Gefälle. Sie besteht aus einem Controlapparat und einem Radtaster. Der Controlapparat ist ein Schreibapparat Morse'schen Systems, jedoch ist derselbe statt mit Windfang mit Graham-Gang und Pendel versehen. Die obere Walze für die Bewegung des Papierstreifens läßt sich in die Höhe heben und wird nur dann auf die untere Walze niedergelassen, wenn der Streifen vorwärts bewegt werden soll. Der Papierstreifen wird in jeder Minute genau 4 Centimeter vorwärts bewegt. Sobald ein Zug von der oberhalb des Gefälles belegenen Station abfährt, hat die mit dem Controlapparat versehene Station unterhalb des Gefälles durch Niederlassen der oberen Walze den Papierstreifen in Bewegung zu setzen. Fährt der Zug an einem Radtaster vorüber, so wird die Druckschiene desselben von jedem darüber rollenden Rade niedergedrückt und dadurch die Eisenstange in die Höhe geschleudert, wodurch sich die beiden Contactfedern berühren und die elektrische Kette schließen. Es entstehen dadurch auf dem Streifen Punkte, die, dicht aneinander gereiht, einen Strich bilden. Dies wiederholt sich bei jedem weiteren Radtaster, und es kann aus der Entfernung der Striche von einander festgestellt werden, wie lange der Zug von einem zum andern Radtaster gefahren ist.

Was die Ausstellung im Allgemeinen anlangt, so können wir mit Genugthuung constatiren, daß die auffallende Gleichgiltigkeit, mit welcher die Pariser Presse in der Zeit der wildtobenden Wahlschlacht der Elektricitäts-Ausstellung begegnete, einen vollständigen Umschwung erfahren hat. Die französischen großen Zeitungen öffnen jetzt fast täglich ihre Spalten ausführlichen Berichten über die ausgestellten Gegenstände und über das Leben innerhalb des Industriepalastes, der sich täglich eines bedeutenden Zuspruches erfreut. Sonntags erreicht die Zahl der verkauften Eintrittsbillets allein die Zahl von 16,000, und es steht zu erwarten, daß mit der beginnenden Saison der Zuspruch sich noch bedeutend vermehren wird.

Bei dem lebhaftem Charakter der Franzosen ist es leicht erklärlich, daß sie hauptsächlich denjenigen Abtheilungen der Ausstellung zuströmen, wo sie ihre Neugierde am meisten befriedigen können, und das ist vorzugsweise in der französischen Abtheilung mit ihrer reichen Ausstattung und den vielen Spielereien der Fall. Die deutsche Abtheilung hat dafür den Vorzug, den Männern der Wissenschaft, sowohl Franzosen wie Ausländern, als Studirzimmer zu dienen, und nur dann, wenn die klingenden Eisenbahnapparate in Bewegung gesetzt werden, wenn Professor Töpler mit seinen Influenzmaschinen knallt oder irgend eine Erklärung abgegeben wird, strömt es in hellen Haufen herbei zum Aerger der Gelehrten, die dann in der Regel ihre Unterhaltung über einen ihnen besonders werthvollen Apparat unterbrechen müssen. (K. Z.)

Da könne kein Imker concurriren. Cöslin habe noch bis vor Kurzem eine große Bienenzucht gehabt, diese habe die Faulbrut aufgeräumt. Die Bäcker hätten die leer gewordenen Tonnen, die mit diesem amerikanischen, Honig sein sollenden Gemisch gefüllt gewesen, offen hingestellt, und alle Bienen, die hier genascht, hätten daran glauben müssen. Als ein Mittel zur Hebung der Bienenzucht empfiehlt er die Veranstaltung von Ausstellungen in den Localvereinen. Herr Claisen plaidirt gegen die Besteuerung der Einfuhr lebender Bienen, weil dann an der holländischen Grenze die Bienenzucht zu Grabe getragen würde. Herr Lehzen-Hannover tritt ganz entschieden für den Schutzzoll ein, weil sonst die Bienenzucht rückgängige Bewegungen mache. Herr Hilbert theilt mit, daß Hunderte von Schiffsladungen seinsollender Honig nach Deutschland eingeführt würden, der mehr Aehnlichkeit mit Wagenschmiere habe. Diese Aasmasse würde zu Spottpreisen aufgekauft und namentlich in der Lebküchelei verwendet. Viele Damen, die beim Anblick einer Fliege nervös werden könnten, verzehrten mit Appetit ein Gebäck, bei welchem diese Aasmasse Verwendung gefunden — und habsüchtige Bienenzüchter fütterten mit dieser Composition ihre Bienen zu Tode. — Herr Meyerhöfer-Prag protestirt gegen die Verzollung, weil das zu Repressiv-Maßregeln aufforderte und Oesterreich nicht unbedeutend exportirte und importirte. Er will Oesterreich von der Maßregel ausgeschlossen wissen. Von dem obligatorischen Unterrichte an den Seminarien vermag er sich nicht allzuviel zu versprechen. — Sämmtliche Anträge werden angenommen; die Besteuerung lebender Bienen aber abgelehnt. — Die österreichischen Mitglieder der Wanderversammlung enthielten sich der Abstimmung. Als Ort für die nächste Wanderversammlung wurde Wiener-Neustadt gewählt. Frankfurt a. M. wurde für 1883 mit großer Majorität in Aussicht genommen. Bei der Prämiirung bildeten die von der Stadt Erfurt gewidmeten 3 Ehrenpreise die Hauptprämien. Den 1. Preis, ein 48 cm hoher, schwerer silberner und ziervergoldeter Pocal in Renaissance-Stil (Werth 218 M.) erhielt Herr Günther-Gispersleben bei Erfurt; den zweiten, 26 cm hoher massiv silberner Humpen (207 M.), Herr Sattlermeister Dame-Erfurt; den dritten, silberne Fruchtschale (Werth 75 M.), Herr Oberlehrer Lehzen-Hannover; den Ehrenpreis des Erfurter Bienenzüchtervereins, ein schönes, prachtvoll garnirtes silbernes Seidel, erhielt Herr Lehrer Schulz-Buckow (Erfinder der Kunstwabe). Einen massiv silbernen, innen vergoldeten Pocal, Ehrenpreis des Erfurter Imkerclubs, erhielt Herr Schröder-Arnstadt. Von Schlesiern wurden prämiirt: Herr Pfarrer Dr. Dzierzon-Carlsmarkt (Staatspreis); Graf Pfeil-Gnadenfeld, Oscar Peukert-Carlsmarkt. — Sind die Wanderversammlungen die geistigen Pulsschläge der deutschen und österreichischen Bienenwirthe, so wünschen wir, daß auch die Erfurter Versammlung neue Blüthen treiben und edle Früchte zeitigen möge!

≅ **Dresden**, 10. Septbr. [Vom deutschen Numismatiker-Congreß.] In der heutigen zweiten und letzten Hauptversammlung des deutschen Münzforschervereins gelangte das Ergebniß der Commissionsberathung zur Mittheilung, deren Gegenstand die von Commerzienrath Vogel-Chemnitz bezüglich der deutschen Reichsmünzen gemachten Vorschläge gewesen waren. Die Commission, welche aus den Herren Dr. A. Erbstein-Dresden, Regierungsrath Ritter v. Ernst-Wien, Dr. Fikentscher-Augsburg, Oberappellationsrath Loßnitzer-Dresden und Münzcabinetsvorstand Stenzel-Dessau bestand, hatte sich dahin geeinigt, folgende Aenderungen als wünschenswerth zu bezeichnen: 1) Einziehung der goldenen Fünfmarkstücke als einer zu kleinen Münze; 2) Einziehung der Zwanzigpfennigstücke aus dem gleichen Grunde; 3) Herstellung eines mit dem der Zwei- und Fünfmarkstücke übereinstimmenden Gepräges des Markstückes; 4) Gleichstellung und Vereinfachung des Gepräges auf den Scheidemünzen von den Fünfzigpfennigstücken an abwärts, vielleicht unter Ersetzung des Reichsadlers durch die kaiserliche Krone; 5) Beseitigung der bisherigen Verdoppelung des Münzbuchstabens, der am zweckmäßigsten auf der Schriftseite hinter dem Wortr „Reich" zwischen zwei Punkten anzubringen wäre. Als nothwendig aber waren der Commission erschienen: 1) die Abschaffung des Zehnpfennigs; 2) die Herstellung eines neuen Zehnpfennigs in Größe des heutigen Fünfpfennigs; 3) die Herstellung eines neuen Fünfpfennigs aus Bronze oder Kupfer in der Größe des früheren preußischen Dreipfennigs. Ueberdies schlug die Commission vor: der zweite Vereinstag deutscher Münzforscher solle bei dem vorliegenden Gegenstande Veranlassung nehmen, zu erklären, daß er auf Grund von Erfahrungen, welche durch die Goldgeschichte mehrerer Jahrhunderte an die Hand gegeben werden, davor auf das Entschiedenste warne, durch eine neben der Goldausmünzung auszuführende Prägung sogenannter gleichwerthiger Silbermünzen zur Doppelwährung überzugehen, da immer nur eins der beiden Metalle Werthmesser sein könne, während das andere Waare bleibe. Das Plenum war in allen Punkten mit der Commission einverstanden und beschloß, die Resolution unter ausführlicher Motivirung dem Reichskanzler übermitteln und ihm dabei den Wunsch aussprechen zu lassen, es möge über die Ausprägung der neu herzustellenden Münzen ein Concurrenzschreiben an die Künstler erlassen werden. Die nächste Vereinsmedaille soll das Bildniß des durch seine bahnbrechenden numismatischen Forschungen verdienten Magisters Carl Friedr. Wilhelm Erbstein bringen; derselbe war der Großvater der Brüder A. und J. Erbstein, von denen der Letztere heute noch einen Vortrag über die Bracteaten hielt. Dann ward die Versammlung geschlossen. Die Wahl des nächsten Versammlungsortes bleibt einer Commission vorbehalten.

—ch. **Von der sächsischen Grenze**, 11. Sept. [Die Candidatur v. Zehmen's. — Das Gedenkfest der Schlacht bei Breitenfeld. — Pferdebahn in Zittau. — Richard Wagner. — Russisches Seminar in Leipzig.] Der Kammerpräsident v. Zehmen wird von den Conservativen im 10. sächsischen Reichstagswahlkreise als Candidat aufgestellt. Dies giebt der liberalen Presse Veranlassung, nochmals auf die höchst auffällige Thatsache zurückzukommen, daß der conservative Kammerherr, obwohl er das Amt eines Präsidenten der evangelischen Landessynode bekleidet, seine sämmtlichen Kinder unter Verzichtleistung auf sein väterliches Recht katholisch erziehen läßt. Man sieht mit großem Mißtrauen die zahlreichen Uebertritte zur katholischen Kirche an, die sich in den letzten Jahren gerade bei dem sächsischen Adel vollzogen haben. — Auf dem Schlachtfelde bei Breitenfeld wurde am 7. Sept. das vierteltausendjährige Jubiläum der Schlacht begangen, in welcher der bis dahin unbesiegte Tilly von Gustav Adolf geschlagen wurde. Am Denkmale hielten Diakonus Suppe aus Leipzig und Pastor Führer aus Wahren Festrede und Ansprache. Aus Leipzig hatte sich u. A. die Bäckerinnung mit der ihr von Gustav Adolf wegen schneller Versorgung seines Heeres mit Brot nach der Schlacht verehrten Fahne eingefunden. — In Zittau ist ein Berliner Baumeister A. Wendland um die Ertheilung der Concession zur Anlegung einer Pferdebahn vom Bahnhofe in die Stadt Zittau eingekommen. — Richard Wagner ist von Dresden abgereist, ohne daß es zu Verhandlungen über die Aufführung seiner Trilogie auf dem königlichen Theater gekommen wäre. Selbst eine ihm zugedachte Ovation im Hoftheater ist unterblieben, da die zu gestern angesetzte Aufführung seiner „Meistersinger" wegen Erkrankung des Frl. Malten und des Herrn Fischer unterbleiben mußte. — Bekanntlich hat die Großfürstin Helene an der Universität Leipzig ein Seminar für slavische Sprachen gegründet, dem vor einiger Zeit die Auflösung drohte. Jetzt ist die Anweisung ertheilt, das Seminar fortbestehen zu lassen, aber nur russische Studenten mit Zeugnissen des Wohlverhaltens zuzulassen.

Schweiz.

Bern, 8. Septbr. [Socialistischer Weltcongreß.] Ueber die bereits telegraphisch gemeldete Einberufung des socialistischen Weltcongresses nach Bern auf den 23. October giebt folgendes Schreiben des Comites der schweizerischen socialistischen Partei in Zürich näheren Aufschluß:

Genossen, Brüder! Verschiedene Hindernisse haben uns abgehalten, euch früher über den Stand der Congreßfrage zu berichten. So sind wir z. B. noch immer in Erwartung des Entscheides des Bundesgerichts; jetzt beeilen wir uns aber, euch von unsern endgiltigen Maßregeln Kenntniß zu geben. Nachdem man uns vor einiger Zeit von Paris gemeldet, daß die französischen Socialisten am Congresse nicht vertreten sein würden, was uns sehr leid gethan hätte, haben wir soeben bessere Nachrichten erhalten. Um die Wahlcampagne beenden zu können, haben uns unsere Freunde in Frankreich gebeten, den Congreß auf Ende October zu verschieben. Unsere Freunde in Belgien sind damit einverstanden und unsere Genossen in Deutschland richten in letzter Stunde aus gleicher Ursache die gleiche Bitte an uns. Aus diesem Grunde haben wir die Eröffnung des Congresses auf den 23. October anberaumt, derart, daß die Abgeordneten sich Sonntag den 23. Oct. versammeln werden; die innere Organisation erfolgt am 24. und die officiellen Debatten beginnen am 25. October. Der Congreß wird auf alle Fälle in Bern abgehalten, wo unsere Genossen sich bemühen werden, unsere Freunde aus dem Auslande so gut als möglich zu empfangen. Wir bitten, uns die Zahl der Abgeordneten mitzutheilen, damit das Organisationscomite in Bern die nothwendigen Maßregeln treffen kann. Gruß und Brüderlichkeit. Zürich, 31. August. Das Comite der schweizerischen socialistischen Partei. Adresse: S. Obrist, Hottingen, Zürich.

Möglich, daß die Berner ebenfalls ein Veto einlegen! Daß man die Herren Socialisten in Bern noch weniger liebt als in Zürich, ist zur Genüge bekannt.

Balkan-Halbinsel.

P. C. **Konstantinopel**, 6. Sept. [Türkische Finanzen.] Die europäischen Delegirten haben sich seit den zwei bisher abgehaltenen Sitzungen von der wahren Sachlage überzeugt und fühlen sich bereits recht entmuthigt. Herr Bourke sagte erst dieser Tage zu einem der türkischen Delegirten: „Ich kann nicht nach London mit einem halben Procent Interessen zurückkehren und bisher ist uns nicht einmal so viel angeboten worden." Der türkische Delegirte antwortete ihm: „Sie werden gewiß mehr mitnehmen, aber selbst wenn es nur ein halbes Procent wäre, so sollten die Bondholder's damit zufrieden sein, weil sie jetzt unsere redliche Absicht kennen gelernt haben, so viel zu geben, als wir können. Die Pforte wünscht, daß Ihr die Delegirten bei Ihr bleiben sollen. Sie bietet Ihnen Einkünfte an, die Sie nur zu nehmen brauchen; aber Sie wollen sich nicht die Mühe nehmen, sich zu bücken, um sie vom Boden aufzuheben." Dies bezieht sich auf die verschiedenen Tribute und eventuellen Einnahmsquellen, welche die Delegirten sich geweigert haben, in Rechnung zu stellen, weil es ungewiß ist, ob sie überhaupt bezahlt werden, und namentlich ein unverläßlicher Betrag daher eingestellt werden kann. Bisher sind bloß der Ueberschuß der sechs indirecten Steuern mit 300,000 Pfd. und die jährlichen Zahlungen aus Ost-Rumelien, welche sich auf 240,000 Pfd. belaufen, in Rechnung gestellt worden. Diese beiden Summen repräsentiren bloß 3/4 Procent der Schuld. Der Werth der ersteren Einkünfte ist dadurch vermindert worden, daß die Delegirten berechnet haben, die Schuld müsse in runder Ziffer auf 191 Millionen Pfund Sterling berechnet werden; ohne die eventuellen Reductionen durch die Schuld-Anleihe Griechenlands u. s. w. in Rechnung zu bringen, weil dieselben eben noch nicht festgestellt sind. Je höher aber die Schuld veranschlagt wird, desto geringer ist der Werth der erwähnten Einkünfte, soweit dieselben als Procentsatz repräsentirt werden. Die Delegirten wollen sich eben nicht durch schöne Illusionen in ihren Berechnungen beeinflussen lassen. Namentlich haben Herr Valfrey und Baron Mayer eine große Energie an den Tag gelegt. Ob Herr Bourke noch schließlich mit Energie auftreten werde, muß nach den bisherigen Erfahrungen dahin gestellt bleiben. Jeder einzelne Theil der eventuellen Einkünfte, welche den Delegirten abgetreten werden sollen, ist aber auch höchst precärer Natur. Was den Tribut Bulgariens betrifft, so haben sich allerdings die Mächte dahin bereit erklärt, diese von der Pforte bereits angeregte Angelegenheit gemeinschaftlich demnächst in Angriff nehmen zu wollen; allein heute ist schon gewiß, daß dieser Tribut nie die Höhe der Ziffer erreichen wird, welche von der Pforte in Rechnung gebracht worden ist. Bulgarien ist außerdem in allerlei Schwierigkeiten mit der Pforte verwickelt. Es will nicht den Standpunkt der Pforte in der Angelegenheit der Eisenbahn Rustschuk-Varna anerkennen, und will diese Frage einem Schiedsgerichte unterordnen. Es weigert sich absolut, auf einen Modus der Correspondenz einzugehen, wie ihn die Pforte wünscht, und es wird überhaupt, selbst in der neuen Sachlage in Bulgarien Gründe zu Zögerungen finden, wäre es auch nur, daß jedes finanzielle Project beim Staatsrath, der noch nicht zusammengesetzt ist, und der National-Versammlung, welche man vor der Hand noch nicht einberufen kann, unterbreitet werden muß. Der bulgarische Tribut wird daher noch lange auf sich warten lassen, selbst wenn kein diplomatisches Hinderniß auftauchen sollte. Ebenso will England auf keinen Fall seine Zustimmung geben, daß der Ueberschuß von Cypern den Gläubigern überlassen werde. Es behauptet, daß beide Theile ihre Zustimmung geben müssen, bevor die Pforte diese Uebertragung vornehmen könne. England habe sich aber nur verpflichtet, dem Sultan diese jährliche Zahlung zu leisten, und wolle nicht in dem Vertrage mit den Delegirten figuriren. Griechenland hat bereits der englischen Regierung angezeigt, daß es seinen Schuldantheil nur direct an die Pforte und nicht an die Delegirten bezahlen wolle. Es ist in der That für Griechenland nicht gleichbedeutend, ob es direct Schuldner der Türkei oder an fremde Gläubiger zu zahlen hat, weil es in letzterem Falle einer großartigen Katastrophe im ersteren Falle befreit wäre. Jedenfalls ist man bereits bemüht, 2 Procent als Interessen und Tilgungsfonds zu erzielen; nur eine solche Ziffer könnte sie aber befriedigen. Die erste Zusammenkunft mit den Banquiers von Galata, die heute stattfand, soll gezeigt haben, daß dieselben durchaus nicht so geneigt sind, als man geglaubt hat. Endlich beschäftigen sich die Delegirten mit der Frage, ob nicht eine Garantie internationaler Natur nothwendig sei. Es könne sich ereignen, daß die Pforte im Falle eines Krieges oder eines sonstigen unabweislichen Geldbedürfnisses den Bondholders sagen könnte: „Laßt mir dieses Jahr die Einkünfte." Diese würden sich weigern und es würde sich daher ergeben, daß die Pforte gewaltsam die Einkünfte mit Beschlag belege. Die Delegirten können daher nicht umhin, auf die Idee kommen, eine internationale diplomatische Garantie zu fordern. Jedenfalls ist der Plan noch nicht bei der Hand der Himmel umwölkt; obwohl die Situation eine Lösung gebieterisch erheischt und eine solche aus diesem Grunde trotz Allem und Allem schließlich erfolgen wird.

Provinzial-Zeitung.

= **Breslau**, 9. Septbr. [Praktische Stenographen-Gesellschaft.] In der heutigen Sitzung der hiesigen praktischen Stenographen-Gesellschaft, in welcher zunächst Ort und Zeit der diesjährigen General-Versammlung des Stenographen-Verbandes für Brandenburg, Pommern und Schlesien festgesetzt werden sollte, stimmte die Versammlung nach kurzer Debatte dem Vorschlage des Verbands-Präsidenten, Herrn Parlaments-Stenograph Mäder in Berlin, dieselbe am 2. October in Angermünde abzuhalten, bei. Die Gesellschaft beabsichtigt, f. J. einen Delegirten dahin zu senden. Im weiteren Verlaufe der Tagesordnung theilte der Vorsitzende u. A. mit, daß am 4. October in der Realschule am Zwinger ein neuer öffentlicher Unterrichts-Cursus beginnen werde, und daß eine rege Betheiligung zu erwarten sei, da bei den von der Gesellschaft bisher arrangirten Curse sich stets einer namhaften Theilnehmerzahl erfreut hätten.

= [Personal-Nachrichten.] Bestätigt: die Vocationen für den bisherigen Lehrer Richter in Schönfeld, Kreis Calau, zum Lehrer an der evangelischen Schule in Neustadt, Kreis Hoyerswerda, für den bisherigen 2. Lehrer Kraatz an der evangelischen Schule in Scippl, Kreis Sagan, zum ersten Lehrer an derselben Schule, für den Seminar-Abiturienten Bunk zum Lehrer an der evangelischen Volksschule zu Schönau, Kreis Glogau, und für den Seminar-Abiturienten Scholz zum 2. Lehrer an der evangelischen Volksschule in Cosel, Kreis Sagan. — Uebertragen: dem Diakonus Wittke in Meffersdorf, Kreis Lauban, die Local-Schul-Inspection über die Schulen in Heide und Gerlachsdorf.

W. [Rückkehr von Truppen des V. Armee-Corps vom Manöver.] Während Artillerie und Cavallerie beim Rückmarsch vom Manöver nach den Garnisonen die Landwege benutzen, geschieht die Beförderung der Infanterie und der Stäbe per Eisenbahn, und zwar in folgender Weise: Der Stab, 1. und Füsilier-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 99 und das 2. Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 37 verlassen Reisen am 21. d. M. 1 Uhr 15 Min. Mittags und treffen in Posen um 5 Uhr, letzterer Truppentheil in Ostrowo um 10 Uhr 35 Min. Ab. ein. Der Stab, 1. und 2. und Füsilier-Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 6 fahren von Reisen um 4 Uhr 30 Min. Nachm. ab, treffen in Posen um 8 Uhr, das Füsilier-Bataillon in Krotoschin um 10 Uhr 15 Min. Ab. an. Das Füsilier-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 19 wird in Bojanowo an demselben Tage verladen und zwar um 1 Uhr 38 Min. Mittags und trifft in Breslau um 5 Uhr 58 Min., um 4 Uhr 35 Min. Nachts in Hirschberg ein. Der Stab und das Grenadier-Regiment Nr. 7 fahren um 2 Uhr 31 Min. Nachm. von Bojanowo ab und kommen in Liegnitz um 8 Uhr 10 Minuten Abends, das Füsilier-Bataillon in Bunzlau um 10 Uhr 26 Minuten Abends an. Das 2. und das Füsilier-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 59, sowie das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 18 verlassen Bojanowo um 4 Uhr 3 Min. Nachm. und treffen in Beuthen a. O. um 5 Uhr 5 Min. Abends, das Füsilier-Bataillon in Wohlau um 11 Uhr 30 Minuten Abends, der letztgenannte Truppentheil in Jauer um 10 Uhr 32 Minuten Abends ein. Mit Abfahrt um 6 Uhr 45 Min. Abends von Bojanowo wird ein Extrazug den Stab und das Füsilier-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 59 um 7 Uhr 45 Min. Abends nach Glogau und den Stab und das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 19 und das Jäger-Bataillon Nr. 5 um 3 Uhr 23 Minuten Nachts nach Görlitz befördern, während die Stäbe der 10. Division, 3. Festungs-Inspection, 19. und 20. Infanterie-Brigade, sowie das InfanterieRegiment Nr. 46. Reisen um 7 Uhr 31 Min. Abends verlassen und in Posen um 11 Uhr 59 Min. Nachts eintreffen. Die Stäbe der 9. Division, 17. und 18. Infanterie-Brigade, des Pionnier-Bataillons Nr. 5, Stab, 1. und 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 58 fahren um 7 Uhr 38 Min. Abends von Bojanowo ab und kommen um 11 Uhr 43 Min. Abends in Glogau an. Den Tag nach dem Eintreffen in den Garnisonen entlassen die Truppentheile ihre ausgedienten Mannschaften zur Reserve.

—ch. **Görlitz**, 10. Sept. [Pferdebahn. — Wasserleitung. — Adlerapotheke.] Die Stadtv.-Versammlung hat gestern ihre Zustimmung zu dem Vertrage mit dem Banquier Goldstein und Ingen. Kossuczek ertheilt und Görlitz wird also seine Pferdebahn erhalten. Von den beiden vorerst projectirten Linien geht die erste vom Nicolaigraben über Judenring, Grünen Graben an der Humboldtapotheke vorüber, um den Demianiplatz an der Frauenkirche vorüber, Postplatz, Salomonstraße, Berlinerstraße, Bahnhof bis Bellevue, in dessen Nähe das Depot errichtet wird. Die zweite zweigt sich an der Humboldtapotheke ab, geht über den Obermarkt, Klosterplatz, durch die Bismarckstraße und Moltkestraße nach dem Blockhause und wird wahrscheinlich durch die innere Bahnhofsstraße geführt, am Jacobtunnel sich mit der ersten Linie vereinigen. Der Magistrat hatte die Ertheilung der Concession auf achtzig Jahre vorgeschlagen, doch empfahl der Referent, bei Anerkennung des Bedürfnisses einer Pferdebahn die Ertheilung der Concession auf 40, höchstens 50 Jahre. Von anderer Seite wurden 25 Jahre, resp. 30 Jahre in Vorschlag gebracht. Dr. Förster wollte die Angelegenheit, wie üblich, vertagt wissen, bis der ganze Vertrag gedruckt den Stadtverordneten vorliege. Stadtverordneter Chuchul wollte die Unternehmer verpflichten, einen Theil des Reingewinns an die Stadt zu zahlen, Stadtverordneter Pruck wollte die Bahn nicht durch die Steinstraße und bei der Frauenkirche vorübergeführt wissen, weil dadurch der Verkehr gestört würde. Der letztere Antrag fand gar keine Unterstützung, den Antrag auf Zahlung eines Procentsatzes des Reingewinns zog Stadtverordneter Chuchul zurück und schließlich wurde auf Vorschlag des Magistrats der Vertrag mit der Modification genehmigt, daß die Concession auf 40 Jahre statt auf 80 Jahre ertheilt wird. Die Unternehmer wollen sofort mit dem Bau beginnen. Die Bahn, welche vertragsmäßig bis zum 1. August 1882 fertig sein muß, kann schon früher eröffnet werden. Ihre Fortführung nach der Landskrone ist wohl nur eine Frage der Zeit. Die Caution von 18,000 Mark hat Banquier Goldstein bereits eingezahlt. — Noch lebhafter, zum Theil recht erregt war die Debatte über die Erhebung des Wasserzinses, welche mit der unveränderten Annahme der Vorlagen auf zwei Jahre endigte. Der Hauptanlaß war die dem Magistrat beigelegte Berechtigung, unter gewissen Umständen das Wasser abzuschließen. Es wurden mehrere Fälle angeführt, in denen der Magistrat Hausbesitzern das Wasser abgesperrt habe. Nach den Auslassungen des Stadtbaurathes ist das nach vielen Verwarnungen geschehen in Folge von Mißbrauch, den der Betreffende mit dem Wasser getrieben habe, während der Kämmerer mittheilte, das Schließen der Leitung erfolge erst dann, wenn der Wasserzins nicht gezahlt wird, oder der Consument in Concurs gerathen ist. Der Stadtverordnete Reinicke, Vorsitzender des Hausbesitzervereins, wiederholte sein Ceterum censeo: der Magistrat müsse einen Weg ermitteln, den Wasserzins auf die Consumenten zu vertheilen. Auf die Erwiderung des Stadtbaurathes, das sei unmöglich, bemerkte Stadtverordneter Reinicke, so gut man bei den Steuern den Einzelnen zu finden und heranzuziehen verstehe, müsse das auch bei dem Wasserzins gehen. — Die Adlerapotheke am Wilhelmsplatze hat ihren Besitzer wieder gewechselt. Apotheker Primke, der sie voretwa 5 Jahren für 62,000 Thaler erwarb, hat sie für 300,000 Mk. an Apotheker Dunkel in Hirschberg verkauft. Demnächst wird eine fünfte Apotheke in der Bismarckstraße concessionirt.

§ **Frankenstein**, 11. Sept. [Diakonissenanstalt. — Auszeichnung.] Dem kürzlich pro 1880/81 herausgegebenen sehr umfangreichen, von der Anstaltsoberin Gräfin Hedwig Stosch verfaßten Jahresbericht der hiesigen unter dem Protectorate Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Albrecht von Preußen stehenden evangelischen Diakonissenanstalt für Kinder und Armenpflege entnehmen wir, daß diese Wohlthätigkeitsanstalt unter der umsichtigen Leitung und vortrefflichen Fürsorge ihres Begründers, des Superintendenten Herrn Gräfe, wie ihrer hochverdienten Obertn auch wiederum in dem verflossenen Verwaltungsjahre bei einem stetigen Emporblühen eine gesegnete Thätigkeit aufzuweisen hat und sich auch allenthalben überaus großer Sympathien zu erfreuen hatte. Obgleich dieses segensreiche Institut innerhalb einer sehr überwiegend katholischen Bevölkerung auch mit vielfachen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, so ist dasselbe seit seinem 15jährigen Bestehen doch so rasch gewachsen, daß es gegenwärtig bereits 57 auswärtige Stationen mit einer Schwesternschaft von 102 Personen zählt, von welchen während des vergangenen Jahres in den Kleinkinder-, den Sonntags-, den mit Gemeindepflege verbundenen Handarbeitsschulen, in Gesinde-, den Kranken- und Siechenhäusern im Ganzen 6195 Kinder beschäftigt bezw. unterrichtet, sowie 2088 Arme, Kranke und Sieche verpflegt worden sind. In dem zu der Anstalt gehörigen Waisenhause werden gegenwärtig 55 Waisenmädchen erzogen. Nach dem dem Berichte beigefügten Rechnungsauszuge der Anstaltskasse beliefen sich die baaren Einnahmen: An festen jährlichen Beiträgen auf 156 M.; an Pensionen für die Probeschwestern auf 723 M.; an Liebesgaben auf 2620 M. und insgemein auf 826 M. Dagegen haben die Ausgaben für Baulichkeiten und Inventar 240 M., zur Bestreitung des Haushaltes 3752 M., für Gehälter 180 M. und insgemein 230 M. betragen. An Immobilien besitzt die Anstalt das prächtig gelegene Grundstück Nr. 24 am Schloßwallgraben im Werthe von 54,000 M. und an Mobiliarwerth 12,565 M., wogegen die auf diesem Grundstück haftende Hypothekenschuld nur 7800 M. beträgt. Aus dem Jahresbericht erfahren wir ferner, daß der Verwaltungsvorstand sich genöthigt gesehen hat, zur Unterstützung des durch seine sonstigen Amtsgeschäfte sehr in Anspruch genommenen Oberleiters der Anstalt, Herrn Superintendenten Gräfe, einen besonderen Anstaltsgeistlichen anzustellen. Das zur Dotirung dieser Stelle durch freiwillige Beiträge aufgebrachte Stiftungscapital hat bereits eine Höhe von 36,661 M. erreicht. — Nach einer hierher gelangten amtlichen Nachricht ist unserem strebsamen Mitbürger, Herrn Uhrenfabrikanten Fridolin Volkmer, von dem Preisrichter-Collegium der Schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Breslau für vorzügliche Leistungen auf dem Gebiete der Uhrenfabrikation ein Ehrendiplom zuerkannt worden.

—r. **Namslau**, 11. September. [Zum neuen Bahnproject.] In Nr. 420 dieser Zeitung sucht der Δ-Correspondent aus Ohlau bezüglich der projectirten Bahnlinie Strehlen-Brieg-Namslan den Nachweis zu führen, daß diese Bahnlinie von Strehlen aus weit besser über Ohlau, als über Brieg nach Namslau geführt werden könne. Im Interesse der projectirten Bahn muß es jedenfalls liegen, daß 1. die Bahn so kurz wie nur möglich gebaut, 2. so oft es nur irgend thunlich, mit anderen Bahnen verbunden wird. Was nun zunächst die Entfernung zwischen Ohlau-Namslau anlangt, so ist diese keineswegs eine kürzere, als die zwischen Brieg und Namslau, im Gegentheil, Brieg liegt über eine halbe Meile näher an Namslau als Ohlau. Denn während die Entfernung zwischen hier und Brieg in geradester Linie nur 30 Kilometer beträgt, liegt Ohlau von hier 35 Kilometer entfernt. Müßte hiernach eine von Strehlen über Ohlau nach Namslau zu führende Eisenbahn schon ohne jede Veranlassung eine um 5 Kilometer größere Ausdehnung erhalten, so würde für den Kreis Namslau und noch mehr für die mit dieser Bahn zu verbindende Provinz Posen noch ein ganz anderer Vortheil verloren gehen, der bei Aufstellung dieses Bahnprojects jedenfalls schon ganz besonders ins Auge gefaßt worden ist und der auf die künftige Rentabilität dieser neuen Bahn unbedingt von ganz besonderem Einfluß sein muß. Dieser Vortheil besteht darin, daß durch die Verbindung über Brieg auch zugleich eine äußerst bequeme Verbindung mit dem östlichen Theile von Oesterreich durch die Brieg-Neisser Bahn ermöglicht wird, die gerade für den Kreis Namslau und in noch weit höherem Maße für den Verkehr aus der Provinz Posen von ganz besonderer Wichtigkeit sein muß, und deshalb nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Ebenso werden aber auch für den Kreis Strehlen, welcher zum Landgericht Brieg gehört, viele Gründe vorhanden sein, welche eine directe Verbindung mit Brieg und nicht über Ohlau wünschenswerth erscheinen lassen. So gern wir einerseits auch sehen möchten, auch mit der Nachbarstadt Ohlau durch eine directe Eisenbahn verbunden zu werden, so wird in vorliegendem Falle aus den vorstehend hervorgehobenen Gesichtspunkten doch nur an dem ursprünglichen Bahnproject Neurode-Reichenbach-Strehlen-Brieg-Namslau-Kempen festgehalten werden können.

`t. **Creuzburg**, 11. September. [Männer-Turnverein.] Mit der gestrigen Generalversammlung beschloß der hiesige Männer-Turnverein das Vereinsjahr. Nach Vortrag des Rechnungsberichtes wurde dem Kassirer, Herrn G. Proskauer, dankend Decharge ertheilt. In den Vereinsvorstand wurden wieder- resp. neugewählt die Herren: Rechtsconsulent Koscheck, Secretär Welczek, Lehrer Menz, Kaufmann J. Proskauer, Apotheker

Godlewsky, Buchhalter Hoffmann, Secretär Sachs, Buchhalter Bernhardt, Lehrer Prox und Seilermeister Gadek. Die Verwaltung des Grundeigenthums des Vereins wurde den Herren G. Proskauer, Hoffmann, Prox, Effler und Koschel übertragen. — Da der Turnverein mit Vorliebe Dilettanten-Vorstellungen zu wohlthätigen Zwecken veranstaltete, wurde auf den Antrag des Vorsitzenden eine Theater-Direction gewählt, welcher die Leitung und Vorbereitung der wohlthätigen Vorstellungen unterstehen soll. In diese Direction wurden die Herren Koschel, Bernhardt, Menz, Sachs und Henitschel gewählt. — Dem Berichte des Turnwarts entnehmen wir, daß der Verein mit 52 Mitgliedern in das Vereinsjahr 1880/81 eintrat, während derselbe heute 68 Mitglieder zählt. Herrn Lehrer Prox bewilligte der Verein einen Theil des Turnplatzes (Vereinsgrundstück) zur Benutzung für botanische Anlagen zu Schul- und Verschönerungszwecken. Die zahlreich besuchte Versammlung wurde nach einem von Herrn Buchhalter Hoffmann ausgebrachten „Gut Heil" auf Se. Majestät den Kaiser vom Vorsitzenden geschlossen.

d. **Gleiwitz**, 10. September. [Ausstellung von Handwerkslehrlingsarbeiten.] Der Gewerbeverein veranstaltet im Jahre 1882 eine öffentliche Ausstellung von Arbeiten hiesiger Handwerkslehrlinge. Die Ausstellung findet im Monat März statt und dauert 8 Tage. Lehrlinge hiesiger Handwerksmeister resp. Fabrikbesitzer, welche wenigstens 2 Jahre im ununterbrochenen Lehrlingsverhältniß stehen, haben das Recht, Arbeiten zu liefern. Die Anmeldung geschieht durch den Lehrherrn des Lehrlings bis zum 1. November c. in einer der öffentlich ausgelegten Listen. Ausgestellt werden nur solche Gegenstände, welche einen praktischen Werth haben und im allgemeinen Verkehr gangbar und verkäuflich sind. Die Kosten der Ausstellung werden von der Kasse des Gewerbevereins getragen. Meister, welche Arbeiten ihrer Lehrlinge ausstellen und bis zum Ablieferungstermine nicht Gewerbevereinsmitglieder geworden sind, haben an den Gewerbeverein eine Mark zu zahlen. Als Prämien werden folgende Preise vertheilt: a. ein erster Staatspreis von 60 Mark, b. ein zweiter Staatspreis von 40 Mark, c. ein erster Preis seitens der Stadtgemeinde von 50 Mark, d. ein zweiter Preis seitens der Stadtgemeinde von 30 Mark, e. ein dritter Preis seitens der Stadtgemeinde von 20 Mark, f. 10 Preise à 10 Mark vom Gewerbeverein, g. eine Anzahl schriftlicher Belobigungen. Die Preise können in Geld oder in Büchern, Unterrichtsmitteln, Werkzeugen oder Geräthen gewährt werden. Erfolgt die Ertheilung des Preises in Geld, so ist für dasselbe ein Sparkassenbuch zu beschaffen, welches von dem Vorstande des Gewerbevereins aufbewahrt wird, bis der Lehrling in den Gesellenstand übertritt.

Ratibor, 12. Septbr. [Entgleisung.] In Ratibor-Hammer kreuzen Mittags 1½ Uhr zwei Güter-Züge. Der von Oderberg kommende Zug entgleiste gestern mit zwei Wagen, und zwar der letzte Wagen mit der Vorder-, der vorletzte mit der Hinterare in Folge zu früher Umstellung der Weiche. Die später kommenden beiden Personen-Züge (von Ratibor und Kandrzin) erlitten Verspätungen und mußten die Passagiere umsteigen. Ein Hilfs-Zug ging sofort von hier unter Herrn Eisenbahn-Bau-Inspector Müller und Herrn Maschinenmeister Reck ab und machte beide Geleise frei. Der letzte Wagen ist wenig beschädigt, Menschen sind gar nicht verletzt worden. (Oberschl. Anz.)

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 13. Sept. Ein Corpsbefehl des Generals v. Treskow theilt den Offizieren und Mannschaften des IX. Armeecorps mit, der Kaiser sei mit der Parade ganz besonders zufrieden gewesen und habe befohlen, sämmtlichen Truppentheilen seine Anerkennung für die gute Haltung und den an den Tag gelegten Eifer auszusprechen.

Kiel, 12. Septbr. Die russische Fregatte „Swetlana" und die russische Corvette „Askold" sind gestern Abend hier eingelaufen.

Kiel, 12. Septbr. Das deutsche Panzergeschwader und die Yacht „Hohenzollern" sind heute Vormittag hier wieder eingelaufen.

Anclam, 12. Septbr. Bei der heute im ersten Wahlkreis des Regierungsbezirks Stettin stattgehabten Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause wurde der Regierungspräsident v. Heyden zu Frankfurt a. O. mit 223 gegen 70 Stimmen gewählt.

Pforzheim, 12. Septbr. Der Großherzog ist gestern Abend von Karlsruhe hier eingetroffen, um den hier stattfindenden Truppenmanövern beizuwohnen.

Karlsruhe, 12. Septbr. Der „Badischen Landeszeitung" wird aus Stockholm gemeldet: Die Königin und der Kronprinz von Schweden werden am 15. d. M. in Frankfurt a. M. eintreffen, wo die Königin bis zum 18. d. verbleiben wird, an welchem Tage der König mit großem Gefolge dort ankommen wird. Die Ankunft in Karlsruhe erfolgt am 19. d.

Paris, 12. Septbr. Die Unterhandlungen über den französisch-italienischen Handelsvertrag wurden heute wieder aufgenommen. Barthelemy äußerte bei der Begrüßung der italienischen Delegirten, die französische Regierung werde es an keinem Entgegenkommen fehlen lassen, um zwischen beiden befreundeten Ländern eine wirthschaftliche Verhaltungsnorm herzustellen, welche geeignet ist, die guten, politischen und commerziellen Beziehungen, welche beide Nationen stets einen sollten, weiter auszubilden. Der italienische Delegirte dankte dem Minister; er sprach sich gleichfalls auf das Freundschaftlichste und Entgegenkommendste aus.

Tunis, 12. Septbr. Der Bey nahm Vormittags die Demission Mustaphas an. Kamadar ist zum Premierminister ernannt und übernahm sofort die Functionen. Mustapha, dessen Gesundheit erschüttert ist, geht demnächst nach Frankreich.

London, 12. Sept. Der Vicekönig meldet: Nachrichten aus Khojak vom 10. Sept. zufolge lagerte der Emir am 10. Sept. acht Meilen südöstlich von Kandahar bei Bandikarch. In der Richtung von Kandahar wurden am 10. Sept. bis Mittag und am 11. Sept. von früh bis Nachmittags Schüsse vernommen.

Konstantinopel, 12. Sept. Die heutige, vierte, Sitzung der Delegirten der Bondholders war wegen des gleichzeitigen Ministeraths nur sehr kurz. Die Verhandlungen nahmen einen ruhigen Verlauf. In der am Donnerstag abzuhaltenden fünften Sitzung werden die türkischen Delegirten bezüglich der Frage der russischen Kriegsentschädigung eine definitive Antwort ertheilen. Diese Frage wird wahrscheinlich durch eine Transaction erledigt, wonach, falls die den Bondholdern überlassenen Revenuen vier Procent übersteigen, der Ueberschuß für die russische Kriegsentschädigung zu verwenden wäre.

Konstantinopel, 12. Sept. Bei dem Brande der kaiserlichen Stallung*) wurden 4 Personen durch Pferde getödtet, zahlreiche Equipagen verbrannten. Der Schaden wird auf 200,000 türkische Livres geschätzt. Alle Journale erhielten Befehl, bezüglich Egyptens nichts zu veröffentlichen.

Long-Branch, 12. Septbr. Gestern Abend herrschte hier wegen des Befindens des Präsidenten Garfield große Besorgniß. Man glaubte, der Zustand desselben sei wieder ernst geworden. Die Aerzte sind indessen nicht dieser Meinung. Dr. Bliß äußerte, daß ein Theil des rechten Lungenflügels entzündet sei, doch glaube er, daß dies Uebel überwinden. Den Tag verbrachte der Präsident ungünstig, viele glaubten, es sei eine Blutvergiftung eingetreten. Abends um 11 Uhr schlief der Präsident ein. Der Puls und die Körperhitze hatten abgenommen.

Long-Branch, 12. Septbr. Amtliches Bulletin von heute früh 8 Uhr 30 Minuten: Präsident Garfield hat die Nacht außerordentlich gut verbracht. Die Eiterung der Speicheldrüsen hat fast ganz aufgehört, der Husten ist minder stark, ebenso ist der Schleimauswurf viel geringer geworden. Puls 100, Temperatur 98,04, Respiration 18.

Washington, 12. Septbr. Während der Ablösung der Schildwache schoß der Unteroffizier Mason auf den Attentäter Guiteau. Die Kugel streifte den Kopf Guiteau's und drang in die Wand der Zelle ein. Mason wurde verhaftet.

Newyork, 12. Septbr. An der atlantischen Küste herrscht ein Ostorkan, in den Weststaaten ist Regenwetter eingetreten; die Dürre scheint beendet.

Triest, 12. Septbr. Der Lloyddampfer „Venus" ist heute Morgen mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Plymouth, 12. Septbr. Der Hamburger Postdampfer „Cimbria" ist hier eingetroffen.

*) Durch ein Versehen des W. T. B. war die betreffende Depesche in der Morgenausgabe aus Berlin datirt. (Anm. d. Red.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 12. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 476. Pariser Wechsel 80, 75. Wiener Wechsel 173, 82. Köln-Mindener Stamm-Actien — —. Rheinische Stamm-Actien — —. Hessische Ludwigsbahn 101½. Köln-Mind. Prämien-Anth. 130¾. Reichsanleihe 101¾. Reichsbank 150. Darmstädter Bank 169¼. Meininger Bank 104⅝. Oesterr.-Ungarische Bank 719, —. Credit-Actien*) 303. Wiener Bankverein 120¾. Silberrente 67⅛. Papierrente 66¼. Goldrente 81⅝. 4% Ung. Goldrente 77⅞. 1860er Loose 125⅜. 1864er Loose 328, —. Ung. Staatsloose 237, —. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 93⅞. Böhmische Westbahn 267⅞. Elisabethbahn — —. Nordwestbahn 196⅛. Galizier 275¼. Franzosen*) 307⅛. Lombarden*) 130⅞. Italiener 89½. 1877er Russen 91¼. 1880er Russen 74⅞. II. Orientanleihe 61⅝. III. Orientanleihe 61½. Central-Pacifik 113. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Matt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 303¼. Franzosen 307¼. Galizier 275¼. Lombarden 131⅜. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 12. Septbr., Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 101½, Hamburger St.-Pr.-A. — —, Silberrente 67, Oest. Goldrente 81¼, Ung. Goldrente 102¼, 1860er Loose 126, Credit-Actien 303½, Franzosen 776, Lombarden 324½, Ital. Rente 89¾, 1877er Russen 91, 1880er Russen 74, II. Orient-Anl. 59⅝, III. Orient-Anl. 59½, Laurahütte 116¼, Norddeutsche 190¾, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. — —. do. junge —, Bergisch-Märkische do. 123, Berlin-Hamburg do. 294½. Altona-Kiel do. 186½. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 4½ %. — Matt.

Hamburg, 12. Sept., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr. September-Octbr. 239, 00 Br., 237, 00 Gd., pr. Oct.-Nov. 233, 00 Br., 231, 00 Gd. Roggen pr. Septbr.-October 172, — Br., 170, — Gd., pr. Oct.-Novbr. 170, 00 Br., 169, 00 Gd. Hafer still. Gerste still. Rüböl ruhig, loco 58, 50, pr. October 59, —. Spiritus fest, pr. September 52 Br., pr. Octbr.-Novbr. 49 Br., pr. Novbr.-Decbr. 48 Br., pr. April-Mai 46 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 3500 Sack. Petroleum höher, Standard white loco 8, 50 Br., 8, 40 Gd., pr. Septbr. 8, 40 Gd., pr. October-Decbr. 8, 50 Gd. Wetter: Bedeckt.

Posen, 12. Sept. Spiritus pr. September 56, 60, pr. October 54, 60, pr. November 52, 80, pr. Dec. 52, 40, pr. April-Mai 53, 50. Flau.

Liverpool, 12. Septbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport 19,000 Ballen, davon 9000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische October-November-Lieferung $6^{19}/_{32}$ D.

Liverpool, 12. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export — Ballen. Fest. Middl. amerikanische September-October-Lieferung 6¾, November-December-Lieferung $6^{19}/_{32}$ D.

(W. T. B.) **Newyork**, 12. Sept., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94. Wechsel auf London 4, 79¾. Wechsel auf Paris 5, 24⅜. 5proc. fundirte Anleihe 101⅛. 4proc. fundirte Anleihe 1877 116¼. Erie-Bahn 43⅝. Central-Pacific-Bahn 114. Newyork-Centralbahn 143¾. Chicago-Eisenbahn 139. Baumwolle in Newyork 12⅝. do. in New-Orleans 11½. Raffinirtes Petroleum in Newyork 8⅛. Raff. Petroleum in Philadelphia 8. Rohes Petroleum 7. Pipe line Certificats 0, 96. Mehl 6, —. Rother Winterweizen 1, 47. Mais (old mixed) 72. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7¾. Kaffee Rio 12. Schmalz (Marke Wilcox) $12^{9}/_{16}$. do. Fairbanks 12⅝. do. Roth und Brothers 12½. Speck (short clear) 10½. Getreidefracht 4¾.

Pest, 12. Septbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco matter, auf Termine lustlos, pr. Herbst 12, 75 Gd., 12, 80 Br., pr. Frühjahr 13, 40 Gd., 13, 45 Br. Hafer pr. Frühjahr 7, 80 Gd., 7, 85 Br. Mais pr. Mai-Juni 7, 75 Gd., 7, 80 Br. Kohlraps —. — Wetter: Regen.

Paris, 12. Sept., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. September 32, 10, pr. October 32, 10, pr. November-Februar 32, 10, per Januar-April 32, 10. Roggen fest, pr. September 22, 00, pr. Januar-April 22, 25. Mehl, 9 Marques, fest, pr. Septbr. 66, 90, pr. October 67, 60, pr. November-Februar 68, 25, pr. Januar-April 68, 40. Rüböl weichend, pr. September 82, 00, pr. October 82, 00, pr. November-December 82, 00, pr. Januar-April 81, 50. Spiritus behauptet, pr. September 65, 25, pr. October 65, 50, pr. November-December 65, 50, pr. Januar-April 65, 75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 12. September, Nachmittags. Rohzucker 88° loco fest, 59, 25 bis 59, 50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. Septbr. 66, 30, per October —, —, per October-Januar 64, 00.

London, 12. Septbr., Nachm. Havannazucker Nr. 12, 25½. Fest.

Amsterdam, 12. Septbr., Nachmittags. Bancazinn 56.

Antwerpen, 12. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste still.

Antwerpen, 12. Sept., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 21 bez. und Br., per October 21⅜ bez., 21½ Br., per October-Dec. 21¼ bez., 21½ Br., per Januar 21¾ bez., 22 Br. Steigend.

Bremen, 12. Septbr., Nachm. Petroleum steigend. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 20—8, 25, per October 8, 25—8, 30, per November-December 8, 40—8, 45, per Januar-März 8, 45—8, 50. Alles bez.

Handel, Industrie &c.

Berlin, 12. Sept. [Börse.] Eine ausgeprägte Tendenz konnte an der heutigen Börse nicht zum Durchbruch gelangen, da alle Momente fehlten, die dem Geschäfte eine größere Regsamkeit zu geben vermögen. Die auswärtigen Coursmeldungen beweisen, daß in Wien wie in Frankfurt die Disposition der speculativen Kreise sich zu einem energischen Vorgehen nach der einen oder anderen Richtung noch nicht entschlossen hat und das kleine Tagesspiel die Preisbewegungen beherrscht. Die politischen Nachrichten sind gleichzeitig so verworrenen Inhalts, daß sie nur wenig oder gar nicht zur Geltung gelangen. Bezüglich des Geldmarktes bleiben die bisherigen Befürchtungen bestehen, obgleich die Nachfrage nach Geld und Gold nur mäßig zugenommen hat. Das hervorstechendste Charakteristikum der geschäftlichen Thätigkeit war hier wie auswärts eine Unsicherheit, die auf die Ausdehnung des Geschäfts in sehr hemmender Weise wirkte. Die Abschlüsse, welche zu Stande kamen, betrafen fast nur solche Summen, welche in dem betreffenden Effect die Minimalgrenze des Umsatzes bilden. Die Course zeigten dabei die Neigung nach unten, da die Contremine mit Abgaben vorging, wo solche ohne wesentlichen Druck zu bewerkstelligen waren. Einige Festigkeit, sowie etwas größeres Leben zeigten die russischen Fonds und die Montanwerthe. — Für letztere wirkten die von verschiedenen Seiten gemeldeten Preiserhöhungen, welche im Eisen- und Kohlenhandel eingetreten sein sollen. Die ersteren standen unter dem günstigen Einflusse der Zwei-Kaiserzusammenkunft und der an der russischen Grenze sich entwickelnden, bereits zu großer Ausdehnung gelangten Getreideexporte. Die übrigen Gebiete des Speculationsmarktes wurden minder oder mehr vernachlässigt. Von den Bahnen konnten sich die inländischen ziemlich auf ihrem letzten Niveau behaupten, die österreichischen erlitten dagegen fast ausnahmslos größere Einbußen, besonders Lombarden und Franzosen, welche letztere in Folge der vorwöchentlichen Mindereinnahme der Staatsbahn in Höhe von 39,457 Fl. zeitweise stark ausgeboten waren. Der Bankenmarkt zeigte recht schwache Haltung, nur für Deutsche Bank war einige Nachfrage vorhanden. Dieselben gewannen gegen vorgestrigen Schluß 1,10 pCt. Discontocommandit wurden dagegen um 1¼ pCt. und Darmstädter um ¾ pCt. niedriger abgegeben. Auf dem speculativen Gebiete notirten per Ultimo: Oesterreichische Credit-Actien 609—609,50—7,80. Franzosen 616—16,50—14,50. Lombarden 262,50—61,50—62,50.

Um 2½ Uhr: Beruhigter. Lombarden 261,50, Franzosen 616, Credit 608,50, Dortmunder Stamm-Prior. 94,37, Laurahütte 116,37, Darmstädter Bank 169,00, Deutsche Bank 171, 75, Disconto-Commandit 218,50, Wiener Bankverein —,—, Bergische 123, 25, Freiburger 105,00, Mainzer 101,37, Rechte-Oderuferbahn 167,12, Oberschlesische 247,75, Galizier 137,75, Buschtiehrader 79,25, Rumänier 102,87, Oesterr. Goldrente 81,37, do. Silberrente 67,00, do. Papierrente 66,25, Ungar. Goldrente 102,25, Italiener 89,37, Russen, alte 90,25, do. neue —,—, do. 1880er 75,12, Ungarische Investitionsanleihe —,—, Russische Noten 220,50, do. II. Orient 61,50, do. III. Orient 61,50, Ungar. Credit —,—, Neue Ungarn 77,50, Oelheim —,—.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 173 bez., do. Eisenb.-Coup. 173 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 40 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Doll.-Bonds 4,22 bez., do. Eisenbahn-Priorität. 4,22 bez., do. Papier-Dollar 4,22 bez., 6% New-York-City 4,22 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,67—65 bez., 22er Russen 20,90 bez., Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —,—, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,40 bez.

⊙ **Paris**, 10. September. [Börsenwoche.] Die Speculation hat von ihrem Optimismus in dieser Woche eine neue Probe gegeben. Die Schwierigkeiten auf dem Geldmarkte existiren für sie nicht mehr. Nicht als ob man glaubte, daß die Geldversteifung bereits ihren Höhepunkt erreicht hätte, im Gegentheil ist alle Welt darauf gefaßt, daß man zum Ende des Jahres und noch länger wiederholte Verlegenheiten zu erwarten hat, daß die für den Augenblick still stehende Golddrainage nach Amerika in stärkerem Verhältniß wieder beginne und daß die Geldklemme zu einer chronischen Krankheit ausarten wird. Die Reports werden also theuer bleiben. Aber die Speculation rechnet umsomehr darauf, sich durch einen Coursgewinn für diese höhere Geldmiethe zu entschädigen, als abgesehen von der Gold-Drainage, die finanzielle Situation keinen Schaden erlitten hat. Ob sie Recht hat, bleibt dahingestellt. Die eigenthümliche Signatur des Marktes besteht augenblicklich in der auffallenden Bevorzugung der Speculationseffecten der Rente gegenüber. Letztere bleibt verhältnißmäßig flau, namentlich die 5procentige. Man kann dies nur dadurch erklären, daß einmal bei der Liquidation die hohe Bank die kleinen unsolideren Käufer der 5procentigen im Stiche gelassen hat, und daß sie selbst 5procentige verkauft hat, um sich Capitalien zu verschaffen und ihre Anstrengungen auf die 3procentige und namentlich die amortisirbare, die noch sehr ungenügend placirt ist, zu concentriren. Besonders thaten sich Gasactien hervor, die 100 Frcs. gewannen. Türken haben wiederholt den Cours von 18 erreicht.

[Rechte-Oder-Ufer-Bahn.] Der „R.-A." publicirt die Concessionsurkunde, betreffend den Bau und Betrieb einer Eisenbahn von Creuzburg über Lublinitz nach Tarnowitz durch die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

[Erhöhung der Eisenpreise.] Wie aus Köln gemeldet wird, sind die sämmtlichen Eisenwerke an der Saar und Mosel in Folge der sich täglich mehrenden Aufträge übereingekommen, von Neuem die Preise von Walzeisen und Trägern um 2 Mark per Tonne zu erhöhen.

Berlin, 12. September. [Producten-Bericht.] Für Getreide auf Termine zeigte sich heut eine vorherrschend feste Stimmung und das wenig belebte Geschäft vollzog sich zu etwas besseren Preisen. Von effectiver Waare ließen sich Weizen und Hafer eher etwas besser verwerthen, während Roggen nur gut im Werthe behauptet blieb. — Gek. Weizen 4000 Ctr. — Roggenmehl zeigte feste Preishaltung. — Rüböl mußte etwas besser bezahlt werden. Gek. 3200 Ctr. — Mit Spiritus war es fest, wobei die Preise ein Geringes anzogen.

Weizen loco 205 bis 241 Mark pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, per September-October 231½—232½ M. bez., per October-November 228 bis 229 M. bez., per November-December 226—227 M. bez., per April-Mai 227—227½ Mark bez. — Roggen loco 180 bis 189 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 183—187½ M. ab Bahn bez., geringer alter do. 180 M. ab Bahn bez., per September 184½ M. bez., per September-October 179½—180 Mark bez., per October-November 174½ bis 175¼ M. bez., per November-December 170½—171½ M. bez., per April-Mai 167¼—167¾ M. bez. — Mais loco 142—147 M. nach Qualität per 1000 Kilogr. gefordert, per September und September-October 142 M. nom., per October-November 143½ Mark nom., per November-December 145½ M. nom., per April-Mai 140½ M. nom. — Gerste loco 153 bis 192 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 142 bis 168 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 146—153 M. bez., russischer 145 bis 151 M. bez., pommerscher und mecklenburgischer 145 bis 153 Mark bez., schlesischer 146 bis 153 M. bez., böhmischer 146—153 M. bez., feiner schlesischer und böhmischer 157 bis 159 M. bez., per September-October 147—147½ Mark bez., per October-November 147 M. bez., per November-December 147 Mark bez., per April-Mai 151—150¾—151 Mark bez. — Erbsen, Kochwaare 189—210 M. per 1000 Klgr., Futterwaare 173 bis 188 Mark per 1000 Klgr. nach Qualität gefordert. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 29,50 bis 28,50 M. bez., Nr. 0 und 1 28,50 bis 27,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 26,00 bis 25,00 Mark bez., Nr. 0 und 1 25,00 bis 23,50 M. bez., per September 24,45 M. bez., per September-October 24,40 Mark bez., per October-November 23,80 bis 23,85 Mark bez., per November-December 23,45—23,50 M. bez., per April-Mai 23,05—23,10 Mark bez. — Oelsaaten. Raps 254—267 Mark bez., Rübsen 250 bis 263 Mark bez. — Rüböl loco 57 M. bez., ohne Faß 56,3 Mark bez., per September 56,6—56,8 Mark bez., per September-October 56,6—56,8 Mark bez., per October-November 57 bis 57,1 Mark bez., per November-December 57—57,2 Mark bez., per April-Mai 57,2— 57,4 Mark bez. — Leinöl loco 62 Mark bez. — Petroleum loco incl. Faß 26—26,5 bis 26 M. bez., per September und September-October 25,7—26 Mark bez., per October-November 25,8—26 Mark bez., per November-December 26 bis 26,2 M. bez., per December-Januar 26,5—26,6 Mark bez.

Spiritus loco ohne Faß 59,5 M. bez., per September 59,4—59,2 bis 59,3 Mark bez., per September-October 57,4—7—6 Mark bez., per October-November 56,4—6 Mark bez., per November-December 55,4—55,6 M. bez., per April-Mai 55,8—56,2—1 Mark bez. — Die heutigen Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 232½ M. per 1000 Klgr., für Mais auf 141 M. per 1000 Klgr., für Rüböl auf 56,8 M. per 100 Klgr.

Berlin, 12. Sept. [Städt. Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Auftrieb: 2518 Rinder, 6815 Schweine, 1262 Kälber, 13,556 Hammel. — Für Rinder zeigte sich das Geschäft außerordentlich schwierig, der Auftrieb überragte bei Weitem den Bedarf, und wenn bessere und gute Mittelwaare auch, obschon zu weichenden Preisen allenfalls loszuwerden war, so wird dem Anscheine nach geringere Qualität einen sehr starken, nach Hunderten zählenden Ueberstand hinterlassen; die Preise stellen sich ungefähr: Beste Stallmast bis 60, Ia 57, höchstens 58, IIa 44—48, IIIa 36—38, IVa 30 bis 33 Mark pro 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Bei Schweinen entwickelte sich ein gleichmäßiges Geschäft zu ein wenig gehobenen Preisen und liegt die Möglichkeit vor, daß nur wenig oder gar kein Ueberstand verbleibt: Beste Mecklenburger 59—60 Mark pro 100 Pfd. und 40 Pfd. Tara pro Stück; Pommern und beste Landschweine 56—58, Senger 52—55, Russen 48—50, Serben 50—54 Mark pro 100 Pfd. und 20 pCt. Tara, Bakonyer 56—58 Mark bei 40—45 Pfd. Tara pro Stück. — Kälber waren in zu starker Anzahl zugetrieben und werden möglichen Falls nicht geräumt werden; Ia konnte nur 55—58, IIa 42—48 Pf. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht erzielen. — Fresser ca. 20 Pf. pro 1 Pfd. — Recht matt verlief das Geschäft für Hammel, die speciell in geringerer Waare in gar zu starker Anzahl am Markte waren. Beste Stücke fehlen ganz, mittlere Fleischwaare, die etwa zwei Dritttheile des Auftriebes vertrat, erhielt in besserer Qualität circa 50 bis 52, in geringerer 42—46 Pf. pro 1 Pfd. Schlachtgewicht, während Magervieh kaum verkäuflich war. — Auch hier wird voraussichtlich ein sehr bedeutender Ueberstand zurückbleiben.

Königsberg i. Pr., 10. Septbr. [Bericht von Richard Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Wolle- und Spiritus-Commissions-Geschäft.] Spiritus ging in loco bis Donnerstag 1¼ Mark in die Höhe, ermäßigte sich Freitag um 50 Pf., da die größere Zufuhr von ca. 75,000 Liter — Reste alter Läger aus Westpreußen — die Käufer etwas zurückschreckte. Der Artikel steigerte sich gestern bei regem Begehr nach effectiver Waare wieder um 25 Pf., da der Bedarf bei unseren Fabrikanten anhält, während die Zufuhren aus der neuen Campagne noch schwach sind. — Termine haben sich durchgehends höher stellen können, für September scheint ein bedeutendes Decouvert vorhanden zu sein und dürfte es Verkäufern nicht leicht werden, die nöthige Deckung heranzuschaffen. Spätere Sichten sind hier gegen andere Plätze vernachlässigt und billig.

Spiritus pro 10,000 Liter-% ohne Gebinde. Loco 60¾ M. Br., 60½ Mark Gld., 60½ Mark bez., September 60½ Mark Br., 59¾ Mark Gld., — M. bez., September-October 57 M. Br., 56¾ Mark Gld., — M. bez., November 55¼ M. Br., 54¾ M. Gd., — M. bez., November-April 54 Mark Br., — M. Gd., — M. bez.

Berliner Börse vom 12. September 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	101 40 G
Consolidirte Anleihe	4½	105 20 bz
do. do. 1876	4	101,80 bzG
Staats-Anleihe	4	100 60 bz
Staats-Schuldscheine	3½	99 30 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	154 00 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	104 20 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	109 50 bz
Pommersche	3½	94 90 bz
do.	4	101 90 bz
do.	4½	102 50 G
do. Ldsch.Crd.	4	[illegible]
Posensche neue	4	100 30 bzG
Schlesische	3½	93,50 bz
Landsch. Central	4	100 50 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	100,75 bz
Pommersche	4	100 50 bz
Posensche	4	100 50 bz
Preussische	4	100 10 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	101 25 bz
Sächsische	4	100 90 bz
Schlesische	4	100 50 bzB
Badische Präm.-Anl.	4	135,40 B
Baierische Präm.-Anl.	4	135,20 bzB
do. Anl. v. 1875	4	101 50 G
Cöln-Mind. Prämienanl.	3½	134,75 B
Sächs. Rente von 1876	3	80,40 G

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Obl.	5	110,00 B
Unkb.Pfd.Pr.Hyp.-B.	4½	104,90 bz
do. do.	5	[illegible]
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	5	[illegible]
do. do.	4½	[illegible]
Unk.Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	[illegible]
do. rückzb. à 110	5	116,60 bzG
do. do.	4½	[illegible]
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.-B.	5	[illegible]
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	[illegible]
Hyp.-Anth.Nord-G-C-B	5	[illegible]
do. do. Pfandbr.	5	[illegible]
Pomm. Hyp.-Briefe	5	[illegible]
do. do. II. Em.	5	[illegible]
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	[illegible]
do. do. II. Em.	5	[illegible]
do. 5% Pfdbr. à 110	5	[illegible]
do. 4½ do. à 110	4½	[illegible]
do. 4% do. à 100	4	[illegible]
Meininger Präm.-Pfdbr.	4	[illegible]
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-G.	5	[illegible]
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	[illegible]
do. do.	4½	[illegible]
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	[illegible]
do. do.	4½	[illegible]

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1.-1/7.)	4⅕	67,10 bz
do. (1/4.-1/10.)	4⅕	67,10 bz
do. Goldrente	4	81,40 bz
do. Papierrente	4⅕	66,20 G
do. 54er Präm.-Anl.	4	[illegible]
do. Lott.-Anl. v. 60	5	125,10 bz
do. Credit-Loose	fr.	349,75 B
do. 64er Loose	fr.	328,00 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	[illegible]
do. do. 1866	5	[illegible]
do. Orient-Anl. v. 1877	5	[illegible]
do. II. v. 1878	5	[illegible]
do. III. do. v. 1879	5	61,60-50 bz
do. Engl. v. 1871	5	[illegible]
do. do. v. 1872	5	[illegible]
do. Anleihe 1877	5	93,40 bzB
do. do. 1880	4	74,80 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	86,25 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd.	5	78,00 B
Russ. Poln. Schatz-Obl.	4	[illegible]
Poln. Pfdbr. III. Em.	5	66,40 bzG
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56,50 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	[illegible]
do. 5% Anleihe	5	[illegible]
Raab-Graz. 100 Thlr.-L.	4	89,60 bz
Rumänische Anleihe	8	[illegible]
Rumän. Staats-Oblig.	6	[illegible]
Türkische Anleihe	1	[illegible]
Ungar. Goldrente	6	[illegible]
do. do.	4	77,70 bz
do. Papierrente	5	77,00 bz
do. Loose (M. p. St.)	fr.	[illegible]
Ung. Invest.-Anleihe	5	[illegible]
Ung. 5% St.-Eisb.-Anl.	5	96,00 bz
Finnische 10 Thlr.-Loose		[illegible]
Türken-Loose 47 10 bzG		

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	103 20 B
do. III. v. St. 3½ g.	3½	[illegible]
do. VI.	4½	[illegible]
do. Hess. Nordbahn	5	[illegible]
Berlin-Görlitz conv.	4½	[illegible]
do. Lit. B	4½	[illegible]
do. Lit. C	4½	[illegible]
Bresl.-Freib. Lit. DEF	4	[illegible]
do. do. G	4½	[illegible]
do. do. H	4½	[illegible]
do. do. J	4½	[illegible]
do. do. K	4½	[illegible]
do. von 1876	5	[illegible]
Breslau-Warschauer	5	[illegible]
Cöln-Minden III. Lit. A	4	[illegible]
do. do. B	4½	[illegible]
do. IV.	4	[illegible]
do. V.	4	[illegible]
Halle-Sorau-Guben	4½	[illegible]
Märkisch-Posener	5	[illegible]
Niederschles.-Märk. I.	4	[illegible]
do. do. II.	4	[illegible]
do. Obl. II.	4	[illegible]
do. Obl. III.	4	[illegible]
Oberschles. A	4	[illegible]
do. B	3½	[illegible]
do. C	4	[illegible]
do. D	4	[illegible]
do. E	3½	[illegible]
do. F	4	[illegible]
do. G	4	[illegible]
do. H	4	[illegible]
do. von 1873	4	[illegible]
do. von 1874	4½	[illegible]
do. von 1879	4½	[illegible]
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	100 50 B
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	103,00 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	103 25 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	103 00 B
Charkow-Asow gar.	5	95 75 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Charkow-Kremen. gar.	5	94 50 bzG
do. do. in Pfd. Strl.	5	92 60-70 bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	100 25 G
Dux-Bodenbach	5	87 00 B
do. II. Em.	5	86,25 G
Prag-Dux	fr.	74 60 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	93 50 bzG
do. do. neue	5	93 50 bzG
Kaschau-Oderberg	5	82 25 bzB
do. Gold-Prior.	5	99 00 bzB
Ung. Nordostbahn	5	79,30 bz
Ung. Ostbahn	5	78,20 bz
Lemberg-Czernowitz	5	80,40 bzB
do. do. II.	5	84,60 bz
do. do. III.	5	81,70 bzG
do. do. IV.	5	81,60 bzB
Mährische Grenzbahn	5	73,50 G
Mähr.-Schles. Centralb.	fr.	45,80 bzG
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	85,00 G
Oesterr.-Französische	3	382,00 bzB
do. do. II.	3	379,50 G
do. südl. Staatsbahn	3	288,75 bzG
do. neue	3	289 00 bzB
do. Obligationen	5	99 60 bzB
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,50 bzG
Warschau-Wien II.	5	103 00 bz
do. III.	5	102 40 bzG
do. IV.	5	102 40 bzG
do. V.	5	102 40 bzG
do. VI.	5	103 80 G

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,20 bz
do. do.	2 M.	3	167,40 bz
London 1 Lstr.	8 T.	4	20,465 bz
do. do.	3 M.	4	20,27 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	80,75 bz
do. do.	2 M.	4	80,25 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	219,25 bz
do. do.	3 M.	6	217,30 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	219,65 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	173,40 bz
do. do.	2 M.	4	172,50 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 307,00 bz
Badische 35 Fl.-Loose 217,00 B
Braunschw. Prämien-Anleihe 102,40 bz
Oldenburger Loose 152,75 bz

Ducaten 9,75 G	Dollar 4,23 G
Sover. 20,37 G	Oestr. Bkn. 173,50 bz
Napoleon 16,225 G	do. Silbergd. — —
Imperials 16,72 G	Russ. Bkn. 220,10 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	48,00 bzG
Berg.-Märkische	4¼	5⅙	4	123,40 bz
Berlin-Anhalt	5	6	4	134,25 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	26,50 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	32,50 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	294,25 bz
Berl.-Potsd.-Magdb.	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	117,00 B
Böhm. Westbahn	6	7	5	133,25 bz
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	104,75 G
Cöln-Minden	6	6	6	150,90 bz
Dux-Bodenbach. B	0	4	4	148,40 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	137,75 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	23,90 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	64,25 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	70,50 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	206,50 bzB
Märk.-Posener	0	0	4	34,00 bz
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	101,30 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	100,75 bz
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	247,30 bz
do. B.	9⅗	10⅘	3½	196,50 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	616,50-614,50
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	390,50 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	262,50-262,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	53,25 bz
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	4	166,75 bzG
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	71,90 bz
Rheinische	7	6½	6½	162,00 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	100,40 G
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,30 bzB
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	62,50 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	32,60 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,10 G
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	210,75 bzG
Warschau-Wien	11⅔	10	4	258,50 bz
Weimar-Gera	4½	4½	4½	51,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	54,20 bzG
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	96,90 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	56,00 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	97,90 bz
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	51,60 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	115,50 bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	88,70 bz
do. Lit. C.	5	5	5	125,00 bzG
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	101,75 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	92,75 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	48,10 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	68,75 etbz B
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	5	163,90 bz
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	73,00 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	38,60 G

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	4	6	4	90,50 G
Berl. Kassen-Ver.	8⁹⁄₁₆	9⁹⁄₁₀	4	199,50 G
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	122,50 bzB
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4⅓	4½	4	76,00 G
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	98,75 bzG
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	102,20 G
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	109,80 G
Coburg. Cred.-Bnk.	5	3	4	92,50 B
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	116,10 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	169,25 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	110,10 G
Dessauer Landesb.	6½	7	4	122,50 B
Deutsche Bank	9	10	4	171,90 bz
do. Reichsbank	5	6	4½	150,10 bz
do. Hyp.-B. Berl.	6	5¼	4	93,00 B
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	218,80 bz
do. ult.	10	10	4	219,40-218,75
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	134,25 bzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	100,60 etbzG
do. junge	5	5½	4	98,00 G
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	— —
Hannov. Bank	4½	5½	4	106,60 bzG
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	98,00 B
Lndw.-B. Kwileski	4⅔	—	4	75 00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	163,40 bzB
Luxemburg. Bank	10	8½	4	141,00 bzG
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	116,50 bz
Meininger do.	0	5	4	104,50 bzB
Nordd. Bank	10	10	4	191,75 G
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	56,25 B
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	99 20 bz
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	609,50-607,50
Ungar. Credit	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	128,00 B
Pr. Bod.-Cr. Act.-B.	0	6⅙	4	110,25 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	125,30 G
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	115,75 bz
Sächs. Bank	6	6⅙	4	124,50 bzB
Schl. Bank-Verein	6	6	4	113,90 B
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	91,50 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	3,40 bz
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	31,75 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	58,00 bzG
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	90,25 G
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	960 G
Bismarckhütte	12	—	4	94,00 bzG
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	58,80 bz
Dortm. Union	0	—	4	15,00 G
do. St.-P. Lit. A.	2	—	6	94,50 bz
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	116,25 bz
Lauchhammer	0	—	4	30,00 bzB
Marienhütte	4	0	4	58,50 bz
Cons. Redenhütte	8	—	4	103,25 bzG
do. Oblig.	6	6	6	105,10 G
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	108,00 G
Schl. Zinkh.-Actien	5½	5½	4	96,50 B
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	103,50 bzG
do. Oblig.	5	5	5	107,50 B
Oppeln. Portl. Cem.	4¼	—	4	65,50 bzB
Groschowitzer do.	4	6½	4	— —
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	71,00 B
Vorwärtshütte	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	91,25 G
do. ver. Oelfabr.	7½	5½	4	80,40 B
do. Strassenb.	6¼	5½	4	123,00 etbzB
Erdm. Spinnerei	0	0	4	33,25 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	3	5	4	84,00 G
Hoffm.'s Wag.-Fabr.	2	2	4	61,25 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	41,50 bzG
Schl. Leinenind.	6	—	4	97,75 B
do. Porzellan	2	0	4	24,25 G
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	— —

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

H. **Hainau**, 11. Septbr. [Getreide- und Productenmarkt.] Der letzte Wochenmarkt zeigte im Allgemeinen bei ausreichender Zufuhr, Hafer spärlicher, einen ziemlich regen Verkehr und haben sich, trotz animirter Kauflust die Preise für Getreide im Ganzen auf den vorwöchentlichen Notirungen erhalten. Abfallende Sorten Roggen billiger, während Hafer auch höhere Preise erzielte. Eier das Schock 20 Pf., Butter pro Kilogr. 30 bis 40 Pf. theurer; Kartoffeln und Heu im Preise unverändert; Stroh begehrt und steigend. 1 Schock Einsauergurken 80 Pf. bis 1,50 M. Pfeffergurken 0,60 M. Die amtlichen Preisfestellungen notiren für 100 Kilogramm gelben Weizen 21,40—22,00 M., Roggen 16,90—17,50 M., Gerste 14,40 bis 15,00 Mark, Hafer 12,40—13,00 M., Erbsen 21,00 Mark, 1 Centner Kartoffeln 2,00 Mark, 1 Schock Eier 2,80 Mark, 1 Kilogramm Butter 2,40 M., 1 Ctr. Heu 2,40 M., 1 Schock Stroh 21,00—23,00 M. — Während der letzten acht Tage folgten dem anhaltenden Regen am Sonntage bei nur +12 Gr. R. Luftwärme, vier schöne, warme Sommertage, an denen der Thermometer 17 bis 18 Gr. im Schatten zeigte, bei vorherrschendem S. und SO. Am Freitag früh nebelgrau, düster und schwül. Gegen 11 Uhr warm, aber entsendete der Himmel, bei einer plötzlich eingetretenen, ungewöhnlichen und beängstigenden Finsterniß und schwachem Donner einen heftigen Regenguß, dessen Wassermenge aufzunehmen, die Abzugscanäle nicht im Stande waren. Hierauf wieder sonnig und klar, aber kühler. Gestern bewölkt ohne Regen, der sich aber heute wieder ziemlich ununterbrochen eingestellt hat. Den Hackfrüchten und Futtergewächsen ist diese abwechselnde Witterung freilich bisher zuträglich, und nehmen die Feldarbeiten für die Herbstbestellung raschen und gedeihlichen Fortgang.

⊙ **Habelschwerdt**, 10. Septbr. [Getreide- und Productenmarkt.] Der heutige Wochenmarkt war weniger gut befahren als der vor 8 Tagen, obwohl Hafer in ausreichender Quantität am Platze war, und um ein Erhebliches im Preise zurückging. Die andern Marktartikel wurden bei gesteigerter Nachfrage gegen die Vorwoche um ein geringes theurer gehandelt. Die amtlichen Preisnotirungen sind folgende: pro 200 Pfund oder 100 Kilgr. weißer Weizen 21,90—22,40—22,90 Mark (höher 0,50 M.), gelber Weizen 21,34—21,64—21,92 M. (höher 0,30 M.,) Roggen 15,65—15,95 bis 16,25 M. (höher 0,30 Mark), Gerste 12,84—13,24—13,61 Mk. (höher 0,90 Mark), Hafer 11,12—11,37—11,62 Mark (niedriger 1,60 Mark), Erbsen 29 Mark, Kartoffeln 4,75 M., pro 1 Kilo Butter 1,90—2 M., pro 1 Schock Eier 2,40—2,60 M. — Die Witterung der verflossenen Woche war wieder vorherrschend trocken; nur gestern stellte sich etwas Regen ein, der für den weiteren Fortgang der Herbstbestellung sehr erwünscht war. Die Temperatur war bisher warm und ziemlich windstill; heut etwas kühler bei Westwind. Heut früh +8 Gr. C., Mittags +14 Gr. C. Barometerstand 727,5 mm.

Breslau, 13. Sept., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen etwas fester, bei mäßigem Angebot Preise gut preishaltend.

Weizen, feine Qualitäten gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 20,90 bis 21,80—22,60 Mark, gelber 20,20—21,50 bis 22,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei schwachem Angebot sehr fest, per 100 Kilogr. 17,00 bis 17,50 bis 17,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste mehr angeboten, per 100 Kilogr. 13,80 bis 15,00 Mark, weiße 15,80 bis 16,50 Mark.

Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. neuer 12,60—13,30 bis 13,50 bis 14,00 Mark.

Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,20—14,60—15,00 Mark.

Erbsen behauptet, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark. Victoria- 21,00—22,00—23,00 Mark.

Bohnen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 11,80—12,50—13,00 Mark, blaue 11,60—12,30—12,80 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten preishaltend.

Schlaglein ohne Aenderung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	50	24	50	22	50
Winterraps	26	—	25	25	24	25
Winterrübsen	25	25	24	25	23	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 7,60—7,70 Mark, fremde 7,30—7,50 Mark.

Leinkuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 9,50—9,70 Mark, fremde 8,70—9,40 Mark.

Kleesamen gute Kauflust, rother sehr fest, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, — weißer behauptet 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee sehr fest, per 50 Kilogr. 25—26—29 Mark.

Mehl behauptet, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,75—31,50 Mark, Roggen Hausbacken 26,25—26,75 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10—10,25 Mark.

Heu 3,20—3,50 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, 29—31 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Glogau, 10. Septbr. Die hiesige Oderbrücke passirten folgende Schiffe: Am 7. September Julius Hahn von Köben mit Ziegeln nach Glogau, Joh. Ertel und Wilh. Ritter von Berlin leer nach Breslau; am 8. September Furchner von Köben mit Ziegeln nach Glogau, Dampfer „Glogau" mit drei Schleppkähnen von Stettin mit Gütern nach Breslau; am 9. Septbr. Karl Scheu von Glogau mit Guano nach Austen, Gottl. Zimmermann und Ernst Seidel von Lübchen mit Faschinen nach Glogau, Franz Eckel von Glogau leer nach Steinau, Joh. Gasde und Wilh. Ast von Stettin mit Gütern nach Breslau.

Schifffahrtslisten.

Stettiner Oberbaumliste, 9. Sept. Schiffer Graffunder von Obersitzkow an J. Piper nit 45 W. Roggen; Eichhorn von Freienwalde an P. Röscher mit 55 W. Gerste; Regelin von Peetzig an H. Dethloff mit 23 W. Gerste, 4 W. Erbsen, 11 W. Raps; Uckert von Wrietzen an Gramke mit 20 W. Weizen, 91 W. Gerstc; Tom von Fiddichow zum Verkauf mit 13½ W. Weizen, 8½ W. Roggen, 5 W. Erbsen. — **Unterbaumliste.** Schiffer Giese von Usedom an Neue Mühle mit 10 W. Weizen.

Swinemünder Einfuhrliste. Westervik: Familjen, Anderßon. Aron Hirsch u. Sohn in Halberstadt 40,000 Kg. Kupfer. Hartlepool: Harvest, Malloney. Heyse 314,973 Kg. Coaks, 1,209,090 Kg. Steinkohlen. Russia, Bleckert. G. Dantzers Nachf. 494,812 Kg. Coaks, 132,085 Kg. Steinkohlen.

Swinemünder Einfuhrliste. Kopenhagen: Titania, G. Ziemke. Korth u. Büttner 100 Bll. Reis. Axelhuus, Bidstrup. Hugo Witt 138 To. Hering. Th. H. Schröder 751 do. Schröder u. Tresselt 386 do. Schindler und Muetzell 100 T. Talg. Newcastle: Spero, Gidney. Stettiner Gasanstalt 1 Ladung Kohlen. Middlesbro: Sandsend, Waller. Herrmann und Theilnehmer 135 T. Roheisen. Rud. Scheele u. Co. 650 do. Abercarron, Braes. Rich. Gans u. Co. 150 T. Roheisen. Rud. Scheele u. Co. 570 do. K. A. Scholtz Nachf. 10 do. Eug. Rüdenburg 200 do.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Sept. 12., 13.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 18°,6	+ 14°,5	+ 12°,4
Luftdruck bei 0° (mm)	747‴,1	749‴,3	750‴,6
Dunstdruck (mm)	9,8	10,0	8,2
Dunstsättigung (pCt.)	61	82	77
Wind	SW. 1.	SW. 1.	SW. 2.
Wetter	trübe.	trübe.	heiter.
Wärme der Oder (C.)	15°,1.		

Wasserstand. Breslau, 13. Sept. O.-P. 5 M. 30 Cm. U.-P. — M. 54 Cm.
12. Sept. O.-P. 5 M. 6 Cm. U.-P. — M. 16 Cm.

Vermischtes.

[Die Frankfurter Ausstellung.] Es wurde die Verlängerung der Ausstellung bis zum 15. October beschlossen. Die Einrichtungen und Gebäude sollen für eine nächstjährige hessische Provinzial-Gewerbe-Ausstellung reservirt werden.

[Von einer Locomotive zermalmt.] Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am 9. d. M., Abends 10 Uhr, auf dem Bahnkörper des Verbindungsbahnhofes Moabit. Der bei der genannten Bahn angestellte Zugführer Albert Hasselmeyer wollte um die angegebene Zeit vor der Maschine des fertig rangirten Zuges die Schienen überschreiten, um die Wagen seines Zuges zu notiren, als sich plötzlich die Locomotive, auf der sich nur der Heizer Namens Abendroth befand, aus unbekannter Veranlassung in Bewegung setzte und so den H., ehe er bei Seite springen konnte, erfaßte und dergestalt auf die Schienen warf, daß die Räder der einen Seite dem Unglücklichen über den Unterleib gingen und ihn buchstäblich zermalmten. Erst nachdem die Maschine und einige Wagen über den Unglücklichen hinweggegangen waren, konnte derselbe hervorgezogen werden, doch war der Tod bereits eingetreten. Die Leiche wurde sofort nach dem Obductionshause geschafft, während seitens der Behörde die Untersuchung in Betreff des Unglücksfalles eingeleitet ist.

[Eine Gerichtsverhandlung.] Aus Hildesheim wird folgende heitere Geschichte erzählt, die sich bei dem dortigen Amtsgericht zutrug. Die Parteien waren bereits versammelt, eine Anzahl Stromer schmückten die Anklagebank und harrten in banger Erwartung der Eröffnung des Schöffengerichts, da öffnen sich die Thüren des Berathungszimmers und Vorsitzender, Amtsanwalt und Schöffen nehmen ihre Plätze ein, um über die Uebelthäter Gericht zu halten. Eine bemerkenswerthe Erscheinung bildete jedoch einer der Schöffen, der außer einer jugendlichen Erscheinung eben keine sehr geistverheißende Physiognomie zur Schau trug und außer von dem leise witzelnden Publikum auch von dem Amtsanwalt mit mißtrauischen Augen betrachtet wurde. Der Präsident des Schöffengerichtes mochte für alles dieses kein Auge haben, er trat in die Verhandlung gegen einen des Diebstahls bezüchtigten ein und als der „bedenkliche" Schöffe seine Zustimmung zu 8 Tagen Gefängniß mit Kopfnicken bekundet, ward der Eigenthums-Attentäter zur Verbüßung ins Gefängniß abgeführt. Als der nächste Fall, eine Anklage wegen Sachbeschädigung, aufgerufen wurde, war trotz alles Suchens des Gerichtsdieners kein Angeklagter zu finden, und schon sollte der Fall vertagt werden, als der in dieser Sache geladene Sachverständige den Präsidenten aufmerksam machte, daß der „bedenkliche" Schöffe eine verteufelte Aehnlichkeit mit dem Bauernknechte hätte, der jetzt vor den Schranken des Gerichts zu erscheinen habe. Auf die Frage des Präsidenten, ob er Schöffe oder der angeklagte Bauernknecht sei, entschied er sich den Kopf kratzend für das letztere, während sich seiner angstgequälten Brust der Ausruf entrang: „Das ist mir noch nicht passirt." — „Mir auch nicht", stotterte der Vorsitzende des Schöffengerichts, und während die ganze Versammlung in ein lautes Gelächter ausbrach, als der vermeintliche Schöffe den Richterstuhl mit der Anklagebank vertauschte, brach auch der von diesem Verurtheilte und nun nochmals vor's Forum geschleppte Eigenthumsfrevler in die Worte aus: „Na, sowas ist mir aber auch noch nicht passirt."

[Wie man über baierisches Bier in Rom denkt.] Im Gespräche mit einem hohen katholischen Geistlichen, dessen weltlicher Fürstenwürde, wie es heißt, jetzt die geistliche zugefügt werden soll (Fürst Radziwill?), wurde das Münchener Hofbräu gerühmt. „Ja", entgegnete der durchlauchtige Herr, „das ist echt deutscher Geschmack! Wissen Sie, was man in Rom über das baierische Bier dachte? Anfangs der Sechsziger-Jahre war ich Geistlicher einer baierischen Landgemeinde. Eines Tages kommt der Gemeindevorstand feierlich zu mir und bittet mich um mein Urtheil darüber, ob man baierisches Bier während der Fastenzeit trinken dürfe; er sehe mit Schrecken von Tag zu Tag mehr ein, wie die Bauern sich vollauf mit Biertrinken für Enthaltsamkeit im Fleischgenuß entschädigten. Ich erwiderte ihm, daß ich den mäßigen Genuß des Bieres für erlaubt hielte. Einstweilen beruhigte sich der gewissenhafte Gemeindevater auch dabei; es dauerte jedoch gar nicht lange, so erschien er wieder vor mir, um mich zu bitten, doch lieber in Rom bezüglich der Bierfrage mich zu erkundigen. Ich kam gern seinem Wunsche nach, erhielt jedoch von der höchsten Behörde den Bescheid, so ohne Weiters könne man darüber keinen Spruch thun, man müsse das Getränk sehen und schmecken. Nun wurde ein Fäßchen vom Besten von unserem Dorfe aus auf die Römerfahrt geschickt und kam — vielleicht das erste baierische Bier — in der Heiligen Stadt wohlbehalten an. Bald kam auch der Bescheid aus Rom: „Von diesem Getränke dürfe während der Fasten so viel getrunken werden, wie nur irgend Einer wolle; im Gegentheil, es könne ja als eine Art von Buße betrachtet werden, wenn ein Mensch von diesem bitteren Naß recht viel tränke."

[Die schnellste Reise nach Amerika.] Der neue Postdampfer des Norddeutschen Lloyd „Elbe" ist am 9. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, in Newyork angekommen und hat den rasch erworbenen Ruf des schnellsten Oceandampfers glänzend behauptet. Am 31. August um 4 Uhr Nachmittags war die „Elbe" von der Weser und am 1. September um 7 Uhr Nachmittags von Southampton abgegangen. Es ergiebt dies eine Reisedauer von 8 Tagen 23 Stunden von der Weser oder 7 Tage 23 Stunden von Southampton. Unter Berücksichtigung des Längenunterschiedes zwischen Southampton und Queenstown wird man diese Reise als die schnellste bezeichnen dürfen, die bisher über den Ocean zurückgelegt wurde.

Literarisches.

Dr. August Reißmann, **Handlexicon der Tonkunst.** Vollständig in 17—18 Lieferungen. Lief. 1. (Berlin, Robert Oppenheim.) Dieses Werk, von welchem soeben die erste Lieferung erschienen ist, verfolgt den Zweck, jedem Musikliebhaber über alles Wissenswerthe auf dem großen Gebiete der Tonkunst schnell und zuverlässig Auskunft zu ertheilen. Dementsprechend sind alle Zweige der Musikpraxis wie Theorie, sowie der reiche biographische Stoff gleichmäßig behandelt; nur in Bezug auf den letzteren hat der Verfasser den Gesichtspunkt festgehalten, von den Tonkünstlern der Gegenwart ein möglichst ausführliches Bild zu geben. Da der Name des Verfassers, als Herausgeber des „Musikalischen Conversations-Lexicons", sowie verschiedener weitverbreiteter Tonkünstler-Biographien, für die Zuverlässigkeit und richtige Auswahl des Inhalts, sowie für ansprechende und elegante Form der Darstellung bürgt, ist dem Werke bei seinem mäßigen Preise eine weite Verbreitung vorauszusagen. Wenn, wie bestimmt ist, alle 14 Tage eine Lieferung erscheint, wird das Werk im nächsten Frühjahr vollständig in den Händen der Abonnenten sein. Die vorliegende Lieferung 1 reicht bis zu „Bach, Wilhelm Friedemann" und enthält an ausführlicheren Artikeln: „Abbreviaturen, Aesthetik, Accord, Arie", sowie an Biographien: Abt, Amati, Auber, Bach u. s. w. Wir empfehlen das Unternehmen der Aufmerksamkeit unserer Leser.

Das dreihundertste Heft, das Schlußheft des fünfzigsten Bandes, ist gewiß eine seltene Erscheinung bei einer deutschen Zeitschrift. **Westermann's „Illustrirten Deutschen Monatsheften"** ist es beschieden gewesen, in der eben ausgegebenen September-Nummer, die wiederum an Reichhaltigkeit und Interesse mit den früheren Heften wetteifert, dieses seltene Ziel zu erreichen. Otto Roquette, einer der ältesten Mitarbeiter, eröffnet dieselbe mit seiner liebenswürdigen Novelle „Inga Svendson". Es folgt ein historischer Essay von Karl Grün über Franz von Sickingen, zum vierhundertjährigen Gedächtniß des letzten deutschen Ritters. Hieronymus Lorm schildert in einer überaus anziehenden und geistvollen Studie die „moderne Einsamkeit", während Sophus Ruge im Gegensatze hierzu von seinen „Streifzügen in die Karpaten" und Heinrich Holtzinger von den „Ponzainseln" berichtet. Beide Aufsätze sind hübsch illustrirt. Jakob van Bebber erklärt in populärer Weise die „Wetterprognose auf Grundlage der modernen Witterungskunde" und August Vogel schildert verschiedene „willkürliche Lebensäußerungen in der Pflanzenwelt". Den literarischen Theil eröffnet Franz von Holtzendorff; es folgen zahlreiche literarische Notizen. Den Abschluß macht ein Epilog der Redaction, in dem dieselbe an einem so bedeutsamen Wendepunkte Rückschau in die Vergangenheit des Unternehmens hält. Mit Recht wird darin hervorgehoben, daß nur die Treue es war, mit der die Principien, von denen diese Zeitschrift vor fünfundzwanzig Jahren begründet worden, festgehalten wurden, denen sie ihre wachsenden Erfolge und ihre allgemeine Beliebtheit zu danken hat. Bleiben die „Monatshefte" auch ferner diesen Principien treu, so werden sie nach wie vor als alte Freunde überall im deutschen Lande stets freudig begrüßt und gern gesehen werden!

Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee. 18. und 19. Lieferung. Stuttgart. Verlag von Gebr. Kröner. Die Lieferungen dieses interessanten Prachtwerkes folgen sich in rascher Aufeinanderfolge. Das 18. Heft beginnt mit der Schilderung der Insel Rügen, des herrlichsten deutschen Eilands. Es wird uns in kurzen Umrissen die Geschichte der Insel erzählt, worauf wir an der Hand des Verfassers eine Rundreise durch dieselbe unternehmen. Die schönsten Punkte dieser Insel sind durch sorgfältig ausgeführte Illustrationen veranschaulicht. Die nächste Lieferung enthält die Schilderung von Usedom und Wollin und schließt mit der Beschreibung von Stettin. Außer zahlreichen, dem Text einverleibten Illustrationen enthalten die beiden Lieferungen nicht weniger als sechs Vollbilder von G. Schönleber, W. Riefstahl und Hans Bartels.

[Ein Festblatt.] Zur Enthüllung des Lessing-Denkmals in Hamburg ist im Verlage von Strumper und Co. in Hamburg zum Besten des Denkmalfonds eine Festzeitung erschienen. Dieselbe enthält über 40 von hervorragenden Hamburger Künstlern gezeichnete Illustrationen, während der die Bilder begleitende resp. erklärende Text, Lessing's Leben in Hamburg behandelnd, von Dr. Redlich, Director der höheren Bürgerschule, verfaßt ist. Das Blatt dürfte durch seinen Inhalt weit über Hamburg hinaus Interesse finden, zumal der Preis dafür bei der Fülle des Gebotenen ein mäßiger zu nennen ist. Die dem Blatte beiliegenden Autographen der an der Festvorstellung vom 31. März 1879 betheiligten bedeutendsten deutschen Schauspieler geben demselben noch ein erhöhtes Interesse.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.